

KIN 8 1/2



september/oktober 2011

SCHIRMHERR: BOTSCHAFTER DER REPUBLIK ARGENTINIEN, VICTORIO TACCETTI

VON: PANDORAS BOX

GRAPHIC DESIGN: STEFFEN WETTERHORN DE PHOTO: URSULA KURSHORST, SAMUELUNG MARIUCHO KAGEL, PAUL SCHOETZ, SUTTING, © PEBERT URSULA KURSHORST, NOTEN: © EDUARD PETERS PERIOD



HOMMAGE à

MAURICIO

KAGEL

8. ACHTZIG. 0

KONZERTE – INSTRUMENTALES THEATER – HÖRSPIEL – FILM

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

- ~ KINO ACHEINHALB
- ~ HOCHSCHULE FÜR MUSIK SAAR
- ~ KUBA – KULTURZENTRUM IM EUROBAHNHOF

- ~ STIFTUNG SAARLÄNDISCHER KULTURBESITZ
- ~ STADTARCHIV SAARBRÜCKEN
- ~ SR2 KULTURRADIO

- ~ STRUKTURWANDEL – NEUES HÖREN UND SEHEN
- ~ VON NETZWERK MUSIK SAAR
- ~ GEFÖRDERT VON NETZWERK NEUE MUSIK
EINEM FÖRDERPROJEKT DER KULTURSTIFTUNG DES BUNDES



GEFÖRDERT VON:

- ~ MINISTER FÜR BUNDESANGELEGENHEITEN, KULTUR UND CHEF DER STAATSKANZLEI
- ~ LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN, DEZERNAT FÜR BILDUNG, KULTUR UND WISSENSCHAFT

- ~ SAARLAND SPORTTOTO GMBH
- ~ UNION STIFTUNG
- ~ STIFTUNG ME SAAR

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

nach einem etwas kühlen Sommer geht unsere Kinopforte wieder auf, um Ihnen/Euch ein vielfältiges Kino-programm zu präsentieren. Das Saarländische Filmbüro bebildert unsere Großregion durch Filme verschiedener Genres in der FILMSCHAU DER GROSSREGION. Viele geladene Gäste stehen zur Diskussion bereit und freuen sich auf ein neugieriges Publikum. In dem aufschlussreichen Dokumentarfilm über den Architekten John Lautner sind nicht nur seine umwerfenden Häuser zu sehen, sondern auch viele Filmszenen, in denen sie eine Rolle gespielt haben. In der Reihe "Sexualität und Behinderung" zeigen wir vier Spielfilme, die sich mit diesem immer noch tabuisierten Thema, durchaus auch mit einem Augenzwinkern, auseinandersetzen.

Was Pilgern in den großen Weltreligionen bedeutet, zeigt unsere Filmreihe "Unterwegs fürs Seelenheil". Zum Vollmond zeigen wir wieder unsere "Vollmondfilme", dieses Mal zwei echte Klassiker: NEKROMANTIK und HALLOWEEN. Die Filmfreunde Saar haben sich in ihrer neuen Reihe "Harte Brocken" vorgenommen, Filme, die durch ihre Länge, ihren Inhalt oder ihre Machart aus der Reihe fallen. Auftakt ist der Stummfilm von D. W. Griffith: ZWEI WAISEN IM STURM, mit Live-Musikbegleitung durch Prof. Dr. Jörg Abbing und anschließender Diskussion mit dem Leiter des Filmhauses Saarbrücken, Michael Jurich. Den ersten vollständig auf einem iPhone gedrehten Film aus Südkorea zeigen wir im Rahmen des Workshops "MuViKon 2011" (Gegenwart und Zukunft des Musikvideos). Die AK-Filmtage bieten wieder einen kritischen Blick auf die Welt mittels kritischer Filme. Die Schulvorstellungen bitte frühzeitig bei der Arbeitskammer buchen. Französisch lernen durch filmgucken kann man mit dem Film LA GRAINE ET LE MULET (COUSCOUS MIT FISCH). Die Ciné-dames präsentieren mit SPÄTE ENTSCHEIDUNG einen Film über ein spätes Coming-out. Zum 105. Geburtstag des Saarbrücker Regisseurs Wolfgang Staudte zeigen wir den Film KIRMES.

Zwei freche Programme zeigen wir im Rahmen der "Hommage an Mauricio Kagel: Festival für hinterhältige Musik". Wer noch nie "Kürbissuppe und Kino im Gewächshaus" erlebt hat, sollte sich in diesem Jahr dort unbedingt KRABAT ansehen, wer weiß, wie lange es das Gewächshaus noch gibt. Zum Abschluss unseres Herbstprogrammes freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder unsere "Jüdische Filmtage" präsentieren zu können. Neue Produktionen aus Israel, Deutschland, den USA und der Schweiz konnten wir für das Festival an Land ziehen. Also wie immer: es gibt bei uns viel zu sehen! Bis bald im Kino achteinhalb.

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

P.S.: Unser Kino ist für RollstuhlfahrerInnen geeignet.

Unterstützer des Kino achteinhalb:

der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, der Staatskanzlei, Abteilung Kultur, dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport des Saarlandes und der Saarland Medien GmbH und der Wochenspiegel Verlags GmbH

Kooperationspartner dieses Programms:

- Arbeitskammer des Saarlandes (Arbeitskammer-Filmtage – Mit kritischem Blick)
- Katholisches Dekanat Saarbrücken, Synagogengemeinde Saar, IGS – Islamische Gemeinde Saar e.V., DITIB – Türkisch-Islamische Gemeinde Saarland, Buddhistisches Zentrum Saarbrücken, Zuwanderungs- und Integrationsbüro der LH Saarbrücken, (Unterwegs fürs Seelenheil – Pilgern in den Religionen gestern und heute)
- Cinédames, Frauengruppe des LSVD Saar (SPÄTE ENTSCHEIDUNG)
- Filmfreunde Saar, VHS Regionalverband Saarbrücken (Filmreihe: "Harte Brocken")
- Kulturamt der LH Saarbrücken, VHS Regionalverband Saar (Sommermusik)
- Medienladen Saarbrücken, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken (Le français par le film)
- Neue Arbeit Saar (Kino und Kürbissuppe im Gewächshaus)
- Pandora Box, Netzwerk Musik Saar, Union Stiftung (Hommage à Mauricio Kagel – Festival für hinterhältige Musik)
- Runder Tisch: Sexualität und Behinderung (Wer will schon normal sein – Sexualität und Behinderung)
- Saarländisches Filmbüro, Festival du Film Arabe de Fameck (Festival du Film Arabe de Fameck)
- Saarländisches Filmbüro, DAI e.v., Saarbrücken (Filmschau Großregion)
- Synagogengemeinde Saar, Kulturamt der LH Saarbrücken, Landeszentrale für politische Bildung, Heinrich-Böll-Stiftung, Stiftung Demokratie Saar (Jüdische Filmtage 2011)
- Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Henry Keazor (Night Fishing)
- Wolfgang Staudte Gesellschaft (KIRMES)

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 39 08 88 0, Fax: (0681) 37 46 68

Titelbild, Layout: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing, Gerd R. Meyer

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawameddin, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet: Raphael Reischuk, **Herstellung:** COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken, **monatliche Sitzung der Kinogruppe:** genauen Termin bitte telefonisch erfragen.
E-Mail: info@kinoachteinhalf.de **Internet:** www.kinoachteinhalf.de

September 2011

Do, 1. – Fr, 2.
20.00 Uhr



Künstlerporträt
**INFINITE SPACE –
DER ARCHITEKT JOHN LAUTNER**

USA 2008, R: Murray Grigor, F, 91 Min,
OmU, digital, Dokumentarfilm, Seite 9



Filmfestival: Filmschau der Großregion

Sa, 3.
20.00 Uhr
Eröffnung

EPOS DER GROSSREGION / L'EPOPEE DE LA GRANDE REGION,
Lux/F/D 2011, R: Donato Rotunno, Rüdiger Mörsdorf und Stéphane Babel, 156
Min, deutsche Erstaufführung, Seite 10

**Im Anschluss Diskussion mit den Regisseuren.
Musikalisches Rahmenprogramm mit der Luxemburger Musikerin
Claudine Muno.**

So, 4., 20.00 Uhr

KURZFILMPROGRAMM, diverse FilmemacherInnen aus der Großregion, Seite 11

Mo, 5.
20.00 Uhr

LUST AUF EUROPA, D 2011, R: David Spaeth und Lukas Schmid, P: carpe diem
Film & TV Produktion, F, 60 Min, Seite 12

**Die Produzentin Barbara Wackernagel-Jacobs ist zur anschließenden
Diskussion anwesend.**

Do, 8.
20.00 Uhr

SCHOCKELA, KNÄTSCHGUMMI A BRONG PUPPELCHER
Lux 2010, R: Andy Bausch, 94 Min, deutsche Erstaufführung, Seite 12

**Andy Bausch und Paul Thiltges werden zur Diskussion anwesend
sein.**

Di, 6. – Mi, 7.
20.00 Uhr



Künstlerporträt
**INFINITE SPACE –
DER ARCHITEKT JOHN LAUTNER**

USA 2008, R: Murray Grigor, F, 91 Min,
OmU, digital, Dokumentarfilm, Seite 9

Fr, 9., 19.00
Sa, 10. – So, 11.
19.30 Uhr



Sexualität und Behinderung
**ME TOO – WER WILL SCHON
NORMAL SEIN**

Spanien 2009 R u B: Antonio Naharro, F,
103 Min, FSK: ab 6, 35 mm, Seite 13

**Eröffnung der Reihe durch den Minister für Gesundheit und Verbraucher-
schutz, Georg Weisweiler, und den Landesbeauftragten für die Belange
von Menschen mit Behinderungen, Wolfgang Gütlein.**

Mo, 12., 19.00 Uhr
und
Di, 13.
20.00 Uhr



Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
gestern und heute.
EINE REISE ZU BUDDHAS ERBEN

D 2009, R: Thomas Schmidt, F, 77 Min,
digital, Dokumentarfilm, Seite 13

Der Regisseur Thomas Schmidt wird bei beiden Vorstellungen zur Diskussion anwesend sein.

Mi, 14.
22.00 Uhr



Vollmondfilme
NEKROMANTIK

D 1987, R u B: Jörg Buttgerit, F, 68 Min,
FSK: ab 18, Seite 14

Do, 15.
20.00 Uhr



The Beatles
ACROSS THE UNIVERSE

USA 2007, R u B: Julie Taymor, F, 133 Min,
FSK: ab 12, 35 mm, dF, Seite 14

Fr, 16.
19.00 Uhr



Harte Brocken
**ZWEI WAISEN IM STURM –
ORPHANS OF THE STORM**

USA 1922, R: D.W. Griffith, s/w, 150
Min, digital, Stummfilm mit Live-Musik-
begleitung von Prof. Jörg Abbing, Seite 15

**Im Anschluss: Diskussion der Filmfreunde Saar mit Michael Jurich, Leiter
des Filmhauses Saarbrücken.**

Sa, 17. – So, 18.
20.00 Uhr



The Beatles
ACROSS THE UNIVERSE

USA 2007, R u B: Julie Taymor, F, 133 Min,
FSK: ab 12, 35 mm, dF, Seite 14

Am Sonntag liest Jens Scherer: "Die Beatles – eine Rockband geht in die Kulturgeschichte ein."

 September 2011

AK-Filmtage: Mit kritischem Blick!

Mo, 19.
19.00 Uhr
Eröffnung

DER ALBANER, D/Albanien, R u B: Johannes Naber, F, 108 Min, FSK: ab 12, 35 mm, Max-Ophüls-Preis 2011, Seite 15

Der saarländische Bildungsminister Klaus Kessler und Regisseur Johannes Naber werden anwesend sein! — Eintritt frei!

Di, 20.
20.00 Uhr

INSIDE AMERICA, Ö 2010, R u B: Barbara Eder, F, 107 Min, FSK: 16, 35 mm, 32. Max Ophüls Filmfestival:Spezialpreis der Jury 2011, Seite 16

Mi, 21.
20.00 Uhr

JAGDZEIT. DEN WALFÄNGERN AUF DER SPUR, D 2009, R u B: Angela Graas, F, 88 Min, FSK: ab 6, Blu-ray, Dokumentarfilm, Seite 16

Do, 22.
20.00 Uhr

NICHTS IST BESSER ALS GAR NICHTS, D 2010, R u B: Jan Peters, F, 92 Min, FSK: ab 0, Seite 17

Fr, 23.
20.00 Uhr

WE WANT SEX, USA 2010, R u B: Julia Bacha, F, 97 Min, FSK: ab 12, dtF, Seite 17

Ermäßigter Eintritt: 3.- Euro

Sondervorstellungen für Schulen, Auszubildende und Jugendgruppen Montag bis Freitag: 8.30 Uhr, 11.00 Uhr und 16.30 Uhr. Eine Anmeldung bei der Arbeitskammer des Saarlandes, (0681) 4005-212, E-Mail: filmtage@arbeitskammer.de ist dringend erforderlich.

Sa, 24. – So, 25.
20.00 Uhr



AK-Filmtage:
Mit kritischem Blick
WE WANT SEX

USA 2010, R u B: Julia Bacha, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, dtF, Seite 17

Mo, 26., 19.00 Uhr
Di, 27., 18.00 Uhr



Le français par le film
LA GRAINE ET LE MULET — COUSCOUS MIT FISCH

F 2007, R u B: Abdellatif Kechiche, F, 151 Min, FSK: ab 6, OmU, 35 mm, Seite 18
Eintritt: 4,60 Euro/5,60 Euro

Am Montag Einführung in den Film von Huguette Ballschmiede, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken. Am Dienstag Einführung und Diskussion zum Film.

Mi, 28.
20.00 Uhr
Eintritt frei!



Sommermusik
UND NIETZSCHE WEINTE

USA 2007, R: Pinchas Perry, B: Irvin D. Yalom, F, 105 Min, FSK: ab 12, OmU, digital, Seite 18

Do, 29. – Fr, 30.
20.00 Uhr



Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
gestern und heute.
SAINT JACQUES — PILGERN AUF FRANZÖSISCH

F 2005, R u B: Coline Serreau, F, 110 Min, FSK: ab 6, 35 mm, OmU, Seite 19

Im Anschluss an den Film Diskussion mit Wolfgang Steffen, Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland

Oktober 2011

Sa, 1. – Mo. 3. Cinédames
 20.00 Uhr **SPÄTE ENTSCHEIDUNG** F 2011, R: Alain Tasma, B: Dominique Bar-
 nier, F, 100 Min, FSK: 12, OmU, digital,
 Seite 19

Di, 4. – Do. 6. Sexualität und Behinderung
 19.30 Uhr **UNEASY RIDER** F 1999, R u B: Jean-Pierre Sinapi, F, 95 Min,
 FSK: 12, 35 mm, dF, Seite 20

Am 4. Oktober im Anschluss an den Film Diskussion mit dem Psychotherapeuten Gerhard Senf.

Fr, 7. MuViKon 2011
 20.00 Uhr **PARANMANJANG – NIGHT FISHING** Südkorea 2011, R u B: Chan-kyong Park
 und Chan-wook Park, F, 30 Min, digital,
 Experimentalfilm, Seite 20

Kurze Einführung in die Thematik durch Prof. Henry Keazor.

Sa, 8. Hommage an Mauricio Kagel:
 20.00 Uhr Festival für hinterhältige Musik
ZWEI-MANN-ORCHESTER D 1973, R u M: Mauricio Kagel, Ausfüh-
 rende: Wilhelm Bruck und Theodor Ross, F,
 71 Min, Dokumentarfilm, digital, Seite 21

So, 9. 105. Geburtstag des
 20.00 Uhr Saarbrücker Regisseurs Wolf-
 gang Staudte **KIRMES** BRD 1960, R: Wolfgang Staudte, s/w,
 102 Min, 35mm, Seite 21

Einführender Vortrag von der Germanistin Uschi Schmidt-Lenhard.

Mo, 10. – Di, 11. Unterwegs fürs Seelenheil.
 20.00 Uhr Pilgern in den Religionen
 gestern und heute. **YIPPEE:
 A JOURNEY TO JEWISH JOY** USA 2006, R: Paul Mazursky, F, 74 Min,
 englische Originalversion, Seite 22

Mi, 12. – Do, 13. Sexualität und Behinderung
 19.30 Uhr **VOM FLIEGEN UND ANDEREN
 TRÄUMEN** GB 1998, R: Paul Greengrass, F, 102 Min,
 FSK: ab 12, empfohlen ab 14 Jahren, 35
 mm, dF, Seite 22

Fr, 14. – So, 16. Festival du film arabe de
 20.00 Uhr FAMECK **PARADISE NOW** NL/D/F 2004, R: Hany Abu-Assad, F,
 91 Min, FSK: ab 12, 35 mm, Seite 23

Am Freitag werden die Regisseurin Ula Tabari und Mahjoubia Ait Bennasser vom Festival zur Dis- kussion anwesend sein.

Am Sonntag liest Jens Scherer: " Palästinensische Literatur der Gegenwart."

Sa, 15. Vollmondfilme
 23.00 Uhr **HALLOWEEN –
 DIE NACHT DES GRAUENS** USA 1978, R u B: John Carpenter, F, 91
 Min, FSK: ab 16, dF, 35 mm, Seite 23

Mo, 17. – Di, 18. Unterwegs fürs Seelenheil.
 20.00 Uhr Pilgern in den Religionen
 gestern und heute. **DIE GROSSE REISE –
 LE GRAND VOYAGE** F/Marok, R u B: Ismaël Ferroukhi, F, 102 Min,
 FSK: ab 0, 35 mm, OmU, Seite 24

Mi, 19. – Do, 20. Sexualität und Behinderung
 19.30 Uhr **CRAZY** D 2000, R u B: Hans-Christian Schmid, F,
 97 Min, FSK: ab 12, digital, Seite 24

Diskussion mit dem Psychotherapeuten Rainer Scheuer im Anschluss an den Film.

oktober 2011

Mi 19.
18.30 Uhr



Kino und Kürbissuppe in
 Gewächshaus
KRABAT

D 2008, R: Marco Kreuzpaintner, F, 120
 Min, FSK: ab 12 (besonders wertvoll),
 digital, Seite 25

**Die Veranstaltung findet im Gewächshaus der Neuen Arbeit Saar,
 Am Franzenbrunnen in Saarbrücken, statt.**

Fr, 21. – Sa, 22.
 20.00 Uhr



Harte Brocken
HAMBURGER LEKTIONEN

D 2006, R u B: Romuald Karmakar, F,
 139 Min, FSK: 16, OmU, digital, Seite 25

**Im Anschluss an den Film Diskussion mit den Filmfreunden Saar und
 Gästen.**



Jüdische Filmtage 2011

So, 23.
19.00 Uhr

SPOKEN WITH LOVE, Israel 2007, R u B: Dan Wolman, F, 60 Min, OmeU,
 Dokumentarfilm, Seite 26

**Der Regisseur Dan Wolman wird zur Diskussion anwesend sein.
 Im Anschluss an die Diskussion Empfang im NN.**

Mo, 24.
 20.00 Uhr

GEI ONI – TAL DER STANDHAFTIGKEIT, Israel 2010, R u B: Dan Wolman, F,
 105 Min, OmeU, Spielfilm, Seite 26

Der Regisseur Dan Wolman wird zur Diskussion anwesend sein.

Di, 25.
 20.00 Uhr

I WAS THERE IN COLOR, Israel 2010, R: Avishai Kfir, P: Rubin Itzhak, s/w u F,
 55 Min, OmeU, digital, Dokumentarfilm, Seite 27

INGELORE, USA 2009, R u B: Frank Stiefel, F, 40 Min, OmeU, digital,
 Dokumentarfilm, Seite 27

Mi, 26.
 20.00 Uhr

MATCHMAKE R— AUF DER SUCHE NACH DEM KOSCHEREN MANN,
 CH 2005, R u B: Gabrielle Antosiewicz, F, 70 Min, Schweizerdeutsch, Seite 27

Do, 27.
 20.00 Uhr

LITTLE ROSE, P 2010, R: Jan Kidawa-Błonski, F, 118 Min, OmeU, 35 mm, Seite 28

Fr, 28.
 20.00 Uhr

LENIN IM OKTOBER, Israel 2010, R: Evgeny Ruman, F, 50 Min, OmeU, digital,
 Seite 28

Sa, 29.
 20.00 Uhr

ARAB LABOR, Israel 2010, R: Shai Capon, TV-Serie, 3 Folgen à 24 Min, OmeU,
 Seite 29

So, 30.
 20.00 Uhr

DEUTSCHE. LEBEN IN ISRAEL, D 2011, R u B: Helmut Simon, M: Farewell, Les
 Cajons, Matthias Segner, Norbert Küntzer, F, 65 Min, FSK: 0, digital, Seite 29

Der Regisseur Dr. Helmut Simon wird zur Diskussion anwesend sein.

Mo, 31.
 20.00 Uhr



Hommage an Mauricio Kagel:
 Festival für hinterhältige
 Musik

**BLASPHEMISCHE DOKUMENTE
 EINER AKUSTISCHEN
 THEOLOGIE**

HALLELUJAH, D 1968/69, R, B, u M
 Mauricio Kagel, s/w, 47 Min, digital
 UN CHIEN ANDALOU, F 1929, R u B: Luis
 Buñuel; B: Salvador Dalí, mit der Filmmusik
 'Szenario' von Mauricio Kagel, 17 Min
 BESTIARIUM, D 2000, R u M: Mauricio
 Kagel, F, 37 Min, digital, Seite 30

September/Oktober 2011

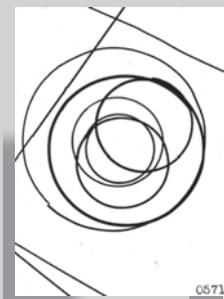
Kinder- und Jugendkino um 15 Uhr

- | | |
|-------------------|--|
| Sa, 3. September | SOS – PETER OHNE NETZ , N 2005, R: Arne Lindner Næs, F, 90 Min, BJJ-Empfehlung: ab 8, FSK: ab 6, digital |
| Sa, 10. September | DER GESTIEFELTE KATER , D 2009, R: Christian Theede, F, 60 Min, FSK: ab 0, Empfehlung: ab 6, digital |
| Sa, 17. September | DIE STIMME DES ADLERS , D/Schwed 2008, R: René Bo Hansen, F, 87 Min, FSK: ab 0, BJJ-Empfehlung: ab 8, (besonders wertvoll), dtF |
| Sa, 24. September | MAMA MUH UND DIE KRÄHE , Schwed/D/U 2009, R: Igor Veyshtagin, F, 78 Min, FSK: ab 0, BJJ-Empfehlung: ab 5 (besonders wertvoll), digital |
| Sa, 1. Oktober | DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT , USA 2009, R: Spike Jonze, 101 Min, F, FSK: ab 6 Jahren, F, BJJ-Empfehlung: ab 8 Jahren, dtF |
| Sa, 8. Oktober | PAULAS GEHEIMNIS , D 2006, R: Gernot Krää, B: Gernot Krää, F, 95 Min, FSK: ab 6, BJJ-Empfehlung: ab 8 (besonders wertvoll), digital |
| Sa, 15. Oktober | KLETTER IDA , Dän/Nor/Schwed 2001, R: Hans Fabian Wullenweber, F, 87 Min, FSK: ab 6, BJJ-Empfehlung: ab 8 (besonders wertvoll), digital |
| Sa, 22. Oktober | TINTENHERZ , USA/D 2008, R: Iain Softley, F, 106 Min, FSK: ab 12 (wertvoll), digital, dtF |
| Sa, 29. Oktober | TATIS SCHÜTZENFEST , F 1947/1963, R: Jacques Tati, F, 82 Min, FSK: ab 6, BJJ-Empfehlung: ab 10, kolorierte Neufassung, digital, dtF |

EINTRITT: 3.-/4.10 EURO

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

1001 Zeichnung reloaded Zeichenmarathon zum Mitmachen.



Suppe & Getränke
 am Tag der
 Bildenden Kunst

Sa, 24.9. – 15-22h
 So, 25.9. – 11-20h

Nauwieserstraße 19
 66111 Saarbrücken

Kontakt:
 1001zeichnung@web.de



Künstlerporträt
**INFINITE SPACE — DER
ARCHITEKT JOHN LAUTNER**



USA 2008, R: Murray Grigor, F, 91 Min, OmU,
digital, Dokumentarfilm

Filmfestival:
Filmschau der Großregion
**EPOS DER GROSSREGION —
L'EPOPÉE DE LA GRANDE
RÉGION:
BLÀ, BLÄ, BLÁ**



D/Lux/F 2011, B u. R: Donato Rotunno, K: Alex Aach,
Schnitt: Catherine Baudo Mamecier, M: Claudine
Muno, 52 Min

**Donnerstag, 1. bis Freitag, 2. und Dienstag,
6. bis Mittwoch 7. September, 20.00 Uhr**

Zu Beginn des Films läuft James Bond durch das berühmte "Elrod House". Sean Connery war bei den Dreharbeiten von DIAMONDS ARE FOREVER beeindruckt von dieser Kulisse, einem in den Fels gebauten Haus, dessen äußere Begrenzung mit einem Wasserfall wie aufgehoben erschien. Erst jetzt erfährt Connery, wer der Architekt dieses Hauses war: John Lautner. Die Häuser von John Lautner gehören zum Aufregendsten, was die amerikanische Architektur hervorgebracht hat. Einem unbedingten Schönheitsideal verpflichtet, wirken ihre Räume unendlich – aus der Perspektive der Bewohner, denn Lautners Architektur ist für den Menschen gemacht. Jedes Haus ist ein Kunstwerk für sich, definiert das Verhältnis von Innen- und Außenraum neu. Viele sind auch als Filmkulissen berühmt geworden. Der Film ist das Porträt eines visionären Architekten und erscheint in Deutschland zu seinem 100. Geburtstag. Er arbeitet die wichtigsten Prinzipien seines Werks heraus, lässt Lautner selbst (mithilfe von Audio-Archivmaterial) seine Arbeiten kommentieren und befragt wichtige Weggefährten des Architekten. Die heutigen Hausbesitzer ließen Murray Grigor und seinen Kameramann Hamed Shams den Zauber und die unvergängliche Schönheit von John Lautners unendlichen Räumen einfangen.



Samstag, 3. September, 20.00 Uhr

Diese kleine Kollektion aus drei Filmen à 52 Minuten hat drei Regisseure unterschiedlicher Nationalität zusammenggebracht: Donato Rotunno (Luxembourg), Rüdi (Deutschland) und Stéphane Bubel (Frankreich). Sie haben lange gemeinsam an jedem Film gearbeitet und über ihre Filme debattiert, um endlich die stereotypen Vorstellungen, die jeder über die Kultur des anderen hatte, zu verlassen und trotzdem ihre eigene Sicht der Ding zu bewahren.

BLÀ, BLÄ, BLÁ

Ou comment se jouer des langues dans la Grande Région. Faut-il vraiment apprendre une autre langue pour vivre dans la Grande Région? Oder maache mir hinnen dat ze einfach well mir jo all Sprooche schwätzen esou dass kee méi Lëtzebuergesch leier t... et puis moi je ne parle pas très bien l'allemand mais je le comprends! Aber sowieso wird in der Großregion ja kein Deutsch gesprochen, sondern Moselfränkisch und Luxemburgisch ist ja Moselfränkisch ... Sorry, do you speak english? Une ballade cinématophonique dans une espace de vie et de travail, une Grande Région économique ... croisement culturel unique en Europe.

Filmfestival:
Filmschau der Großregion

Samstag, 3. September, 20.00 Uhr

EPOS DER GROSSREGION — L'EPOPÉE DE LA GRANDE RÉGION: SUMMEN UND FLÜSTERN DER GROSSREGION



Welche Geschichte ist die Geschichte zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg? Die der Trennung, der Kriege? Oder gibt es eine gemeinsame Geschichte? Werden wir eine Antwort finden, die zu einem Land jenseits der existierenden Grenzen passt, das man Großregion nennt? Der Film SUMMEN UND FLÜSTERN DER GROSSREGION schlägt mit einer poetischen Annäherung vor, was die Geschichte dieser Region sein könnte. Eine Reise, die 600 Jahre vor Christus beginnt und die uns bis an die Tore des Europas von morgen führt.

D/Lux/F 2011, R u B: Rüdiger Mörsdorf, K: Norbert Bandel, Sch: Ute Biedinger, M: Marcel Sude, 52 Min



Filmfestival: Filmschau der Großregion

EPOS DER GROSSREGION — L'EPOPÉE DE LA GRANDE RÉGION: EUROBABEL



Eurobel : "Es war einmal eine etwas eigenartige Gegend, die sich entlang der Mosel und der Saar erstreckte, in der Ferne sind die blauen Umriss der Vogesen zu erkennen, auf der anderen Seite die Ardennen, die Eifel und der Taunus. Seine Einwohner waren Kobolde, Gnome, Elfen, aber man hieß sie auch die Grenzler. Es ist seltsam, aber das Gebiet hatte keinen Namen bekommen. Und – Grenze ist kein Namen für ein Land." Jede Stadt, jedes Territorium hat seine eigene Legende. Bei der Großregion ist es auch so – um zu existieren, braucht sie eine erzählbare Legende. Zwischen Phantasie und realen Ereignissen nimmt dieser Dokumentarfilm die Form eines Märchens für Kleine und Große an. Eine Geschichte, die den Mythos der Großregion erforscht.

D/Lux/F 2011, B u R: Stéphane Bubel, K: Eric Bergeron, Laetitia Giroux, Philippe Griette, Schn: Jean-Luc Simon, 52 Min, OmU

**Die Regisseure werden zur Diskussion anwesend sein.
Musikalisches Rahmenprogramm mit der Luxemburger Musikerin Claudine Munno.**

Filmfestival:
Filmschau der Großregion
KURZFILMPROGRAMM

Sonntag, 4. September, 20.00 Uhr



Routine

■ ROUTINE

Lux 2009, R u B: Saesa Kiyokawa, Spielfilm, P: Samsa, 13 Min, F, eOmfrzU, 35 mm

Marc ist Busfahrer. Wie gewöhnlich fährt er den Bus 140. Die Alltagsroutine kennzeichnet seine Arbeit schon lange: Er fährt denselben Bus, auf derselben Strecke, mit immer demselben Fahrplan jeden Tag. Das ständige Regenwetter macht es auch nicht leichter, diesen Tag von den anderen zu unterscheiden. Aber heute Abend wird sein Routineleben sich dramatisch wandeln. Er bemerkt ein kleines Mädchen in einem roten Regenmantel, allein im tiefen Wald. Er kann sie nicht einfach allein auf der Straße lassen. Diese Entscheidung führt ihn allerdings in eine völlig unbekannte Welt.



Collisions

■ COLLISIONS

D 2010, R u P: John Lee Siebert, Spielfilm, F, 7 Min, digital
Ein Mann kollidiert auf seinem Weg zur Arbeit mit einem Fahrradkuriere. Der Unfall ist der Auslöser für eine Kette von Ereignissen, die in das Schicksal von sechs Menschen eingreift.

■ LA FAMEUSE ROUTE

Lux 2010, B, R u Sch: Adolf El Assal, P: Tarantula Luxembourg, D: Jeff Kieffer, Spielfilm, 12 Min, frz OmeU,

In den 1980ern, Steven, Frank, Tom, Henri & Jempy machen auf der "berühmten Strasse" eine kleine Reise nach Maastricht, um diese Pflanze zu kaufen, die man raucht. Aber zuror müssen sie das rauchen, was sie noch dabeihaben. An der Grenze zwischen Luxemburg und Belgien haben sich die Grenzpolizisten Martin und Martine gerade geliebt. Plötzlich sehen sie das Auto der fünf die Grenze passieren, sie folgen ihnen und stoppen sie.



Aime moi

■ AIME MOI

D 2010, R u P: Christian Schu, Spielfilm, 17 Min, s/w, DVD, OF
Ein Museumswächter verbringt seine Tage schweigend zwischen Bildern, für die sich niemand interessiert. Ersatz für menschliche Kontakte ist die Nachrichtensprecherin im Fernsehen. Eines Tages betritt eine Frau sein Museum und schüttet ihm unvermittelt ihr Herz aus. Er verliebt sich in sie und beginnt sie zu verfolgen.



La femme sans visage

■ LA FEMME SANS VISAGE

F/Lorraine 2011, R: François Laurent, Spielfilm, P: Les mots bleus 10 Min, frz. OV

Natacha ist jung und hübsch, aber sie lächelt nie. Jeden Morgen geht sie zum Bäcker, um Brot zu kaufen. Nach einiger Zeit versucht er ihr Ratschläge zu geben, wie sie ihr Lächeln wiedergewinnen kann.



L'absente

■ L'ABSENTE

F/Lorraine 2009, B u R: Christelle Georges, P: La bascule, Spielfilm, 15 Min, OF

Ein Kind ist auf der Suche nach seiner Mutter, nach seiner eigenen Geschichte. Ein Vater verstrickt sich in Lügen, um sein Kind vor einer harten Wahrheit zu schützen. Wie kann ein Kind es verkraften, dass seine Mutter es vergessen hat, es nicht wieder erkennt?



Fatal global

■ SELBSTMORD FÜR ANFÄNGER

D 2011, R u B: Marc André Misman, P: Philipp Maier & Marc André Misman, Spielfilm, 10 Min, OF

Henning ist des Lebens überdrüssig. Doch seine tollpatschige Nachbarin Milena vermasset ihm jeden Selbstmordversuch.

■ FATAL GLOBAL

D 2009, R u P: Huschmand Emran, Spielfilm, OF, HDV, 7 Min
Während die Erwachsenen mit ihrem alltäglichen Kleinklein beschäftigt sind, geht dem Planeten Erde allmählich die Luft aus. Alles müsste ganz anders werden, damit die Erde den Kindern nicht als abgeschlafte Kugel in die Hände fällt.

Filmfestival:
Filmschau der Großregion

LUST AUF EUROPA —



D 2011, 10 dokumentarische Einzelporträts zwischen 12 und 18 Minuten, 2 Filme à 45 Min, R: David Spaeth und Lukas Schmid, P: carpe diem Film & TV Produktion

Filmfestival:
Filmschau der Großregion

**SCHOCKELA, KNÄTSCH-
GUMMI A BRONG
PUPPELCHER —
SCHOKOLADE, KAUGUMMI
& BRAUNE BABIES**



Lux 2010, R: Andy Bausch, P: Paul Thiltges, David Grumbach, F/sw, 94 Min, DVD,OmU

Montag, 5. September, 20.00 Uhr

In filmischen Porträts über europäische Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur verschiedener Nationen soll eine Auseinandersetzung mit der europäischen Idee, den Visionen und den Chancen ermöglicht werden, aber auch eine Auseinandersetzung mit der notwendigen Geduld und Frustrationstoleranz, die der "Prozess Europa" braucht. Die Filme sollen intellektuell und emotional aufmerksam machen – über die Identifikation mit Persönlichkeiten soll sich LUST AUF EUROPA entwickeln. Gerade die Erfahrungen und das Leben in und mit der Großregion Saarland, Luxemburg, Lothringen, Wallonie und Rheinland-Pfalz zeigen die Notwendigkeit, offen und unvoreingenommen auf Europa zu blicken.

Aufgeführt werden vier Einzelporträts über Wendelin von Boch, Timothy Gartin Ash, Dora Bakojannis und Jean-Claude Juncker.

Die Produzentin Barbara Wackernagel-Jacobs ist anwesend, gibt einige Erläuterungen zum Projekt und steht zur anschließenden Diskussion zur Verfügung.



Donnerstag, 8. September, 20.00 Uhr

Am 10. September 1944 überschreiten die ersten Amerikaner die luxemburgische Grenze. Die lang erwarteten Befreier sind endlich da! Ihre Taschen sind gefüllt mit Schokolade, Kaugummis und Zigaretten; sie sind müde und besorgt, aber schnell überwältigt von der Dankbarkeit der luxemburgischen Bevölkerung. Freundschaften, Affären und sogar dauerhafte Beziehungen entstehen. Die Anzahl der weißen und schwarzen Babys von unbekanntem Vätern, die in den nächsten Monaten in Luxemburg zur Welt kommen, kann nicht genau genannt werden. Hunderte von Frauen, die den GIs über den Atlantischen Ozean folgten, wurden nie statistisch erfasst.

Mehr als ein Jahr lang recherchiert und arbeitet Andy Bausch an dem Dokumentarfilm. Er befragt Luxemburger und amerikanische Veteranen. In New York interviewt Andy Bausch den 84-jährigen, legendären Fotografen Tony Vaccaro. Tony Vaccaro schoss die berühmten Bilder im Winter 1944, die uns als Erinnerung aus der Zeit blieben. Aber auch die Kinder der GIs und Frauen haben sich dazu bereit erklärt, über ihre Erfahrungen und ihr Leben damals vor laufender Kamera mit Andy Bausch zu reden. SCHOKOLADE, KAUGUMMI & BRAUNE BABIES erzählt die Geschichte der Befreiung von Luxemburg und die Geschichte von Hemingway, Marlene Dietrich und Eisenhower, die von dem heiligen Nikolaus, von gebrochenen Herzen, dicken Bäuchen, aufblasbaren Panzern und Nikotinvergiftungen.

Der Regisseur Andy Bausch und der Produzent Paul Thiltges werden zur Diskussion anwesend sein.

Sexualität und Behinderung

ME TOO – WER WILL SCHON NORMAL SEIN



YO, TAMBIEN

Spanien 2009 R u B: Antonio Naharro, Álvaro Pastor, K: Alfonso Postigo, M: Guille Milkyway, D: Lola Dueñas, Pablo Pineda, Antonio Naharro, Isabel García Lorca, Pedro Álvarez Ossorio, F, 103 Min, FSK: ab 6, 35 mm, dtF

Eröffnung durch den Minister für Gesundheit und Verbraucherschutz, Georg Weisweiler, und den Landesbeauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Wolfgang Gütlein.

Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
gestern und heute

EINE REISE ZU BUDDHAS ERBEN



D 2009, R: Thomas Schmidt, F, 77 Min, digital, Dokumentarfilm

Der Regisseur Thomas Schmidt wird bei beiden Vorstellungen zur Diskussion anwesend sein.

Freitag, 9. September, 19.00, Samstag, 10. und Sonntag, 11. September, 19.30 Uhr

Ein 34-jähriger Mann mit Down-Syndrom arbeitet in einer Beratungsstelle für behinderte Menschen. Er interessiert sich für eine attraktive Arbeitskollegin, die ihm als Einzige mit Offenheit und Natürlichkeit begegnet, doch die Beziehung wird durch Vorurteile und Sticheleien im familiären wie beruflichen Umfeld torpediert. Ungewöhnliche und bewegende, in den Hauptrollen mutig gespielte Liebesgeschichte, die den gesellschaftlichen Umgang mit Behinderten thematisiert und dabei Tabus wie körperliche Nähe und Sexualität nicht ausklammert. Die Regisseure Antonio Naharro und Álvaro Pastor vertiefen das Thema Behinderung und konzedieren den unter Down-Syndrom Leidenden das Recht auf leidenschaftliche Sexualität. Das Duo zeigt einen Menschen in großer emotionaler Einsamkeit, der sich nirgends zugehörig fühlt und trotzdem den Sprung in das große Gefühl wagt, ohne Netz und doppelten Boden. Genau aus dieser Ambivalenz schöpft der Film seine Überzeugungskraft und Stärke. Warmherzigkeit, Ehrlichkeit und tiefe Menschlichkeit und Respekt zeichnen den Film aus, der zwischen befreiendem Lachen und leiser Traurigkeit die richtige Balance findet und die Frage: Was ist schon normal? auf sehr unkonventionelle und bewegende Weise beantwortet.



**Montag, 12. September, 19.00 Uhr und
Dienstag, 13. September, 20.00 Uhr**

Tibet war der letzte Ort der Welt, an dem Buddhas höchste Belehrungen – der sagenumwobene "Diamantweg" der Yogis – praktiziert wurden. Als 1959 die Chinesen in Tibet einfielen, zerstörten diese während der Kulturrevolution die bestehende buddhistische Kultur. 2007 machte sich ein Dokumentarfilm-Team auf den Weg in die abgelegenen Kraftplätze Ost-Tibets auf der Suche nach den letzten lebenden Haltern dieser Jahrtausende alten Tradition. Dabei entstanden in der malerischen Berglandschaft des Himalajas Aufnahmen, die unser westliches Verständnis von Wirklichkeit in Frage stellen. Die Filmreihe ist begleitend zur Ausstellung "Unterwegs fürs Seelenheil. Pilgerreisen in den Religionen gestern und heute" in der Schlosskirche vom 15. September bis 12. November 2011 zu sehen. Thomas Schmidt hatte sich bereits in der Filmindustrie etabliert: Er arbeitete für die Werbebranche, Fernsehen und Kino. Er mochte seine Arbeit, konnte sich aber nicht so sehr mit den Produkten seiner Tätigkeit identifizieren. Als er 1995 Buddhist wurde, bekam er den Wunsch, seine professionellen Fähigkeiten dazu zu nutzen, Filme zu produzieren, die nicht nur unterhaltsam sind, sondern auch sinnvolle Inhalte vermitteln.

Vollmondfilme

NEKROMANTIK



D 1987, R u B: Jörg Buttgerit, B: Franz Rodenkirchen, K: Uwe Bohrer, M: Daktari Lorenz, John Boy Walton, Hermann Kopp, D: Daktari Lorenz, Beatrice Manowski, Harald Lundt, Volker Hauptvogel, Susa Kohlstedt, F, 68 Min, FSK: ab 18, strafrechtlich unbedenklich

The Beatles

ACROSS THE UNIVERSE



USA 2007, R u B: Julie Taymor, K: Bruno Delbonnel, M: Elliot Goldenthal, D: Evan Rachel Wood, Jim Sturgess, Joe Anderson, Dana Fuchs, Martin Luther McCoy, T.V. Carpio, Joe Cocker, Bono, Eddie Izzard, Salma Hayek, F, 133 Min, FSK: ab 12, 35 mm

Mittwoch, 14. September, 22.00 Uhr

Rob arbeitet bei "Joe's Säuberungsaktion", spezialisiert auf Leichenbeseitigungen aller Art. Mit seiner Freundin Betty teilt er nicht nur die Wohnung, sondern auch die Vorliebe für Tote. Welche Bereicherung, als Rob eines Tages einen zwar ermordeten, aber ziemlich vollständigen Leichnam mitbringt. Die sexuelle Erfüllung zu dritt ist heftig, aber nicht von Dauer. Aus seinem Job gefeuert, wird Rob von Betty verlassen, die zudem noch den toten Liebhaber mitnimmt. Trotz aller Exzesse steht bei NEKROMANTIK immer der Protagonist im Vordergrund. Der Film nimmt seinen Helden ernst, zeigt ihn in seiner Rolle als Opfer, dessen Leidensweg er verfolgt – bis zum befreienden Ende der orgiastischen Art, die die klaustrophobische Enge der Welt von Rob und seiner Obsession aufbricht. Ein großer, originärer Film, der gleichzeitig erschreckt und berührt. NEKROMANTIK: Wenn man den Titel wörtlich nimmt, ist man der Essenz des Films am nächsten: nekrophil und romantisch. Doch nach allgemein menschlichem Empfinden schließt das eine das andere aus. Aus dieser Voraussetzung ergibt sich eine Verschiebung, die aus der Differenz zwischen dem entsteht, was den Zuschauer entsetzt und mit Ekel erfüllt, aber die Figuren innerhalb des Films für das Allergewöhnlichste nehmen. Aus der Kluft zwischen den Gefühlen innerhalb und außerhalb des Films resultiert eine Art von Humor, die auch erlösend ist, ohne aber das Unglaubliche zu relativieren.

Donnerstag, 15., Samstag, 17. und Sonntag, 18. September, 20.00 Uhr

Warum die Helden von Julie Taymors neuem Film die Vornamen Jude und Lucy tragen, liegt auf der Hand: So konnten zwei der berühmtesten Beatles-Songs, "Hey Jude" und "Lucy in the Sky with Diamonds", in die Handlung einbezogen werden. Daneben sind in dem Film noch weitere rund dreißig Beatles-Titel zu hören, wenn auch nicht in den originalen Aufnahmen, sondern neu und durchaus mitreißend interpretiert. Die Geschichte ist schnell erzählt: Der Hafearbeiter Jude bricht aus Liverpool in die USA auf und freundet sich dort mit Max an, dem Sohn einer reichen, bürgerlichen Familie. Max muss in den Vietnamkrieg. Währenddessen wird Lucy, seine Schwester, für Jude zur großen Liebe. Gemeinsam machen sie politische Erfahrungen, begegnen diversen Exponenten der Gegenkultur, geraten in Studentenstreiks und Antikriegsdemonstrationen, tauchen in die ambivalente Zauberwelt der Hippies und Blumenkinder ein. ACROSS THE UNIVERSE erinnert an die Aufbrüche und Niederlagen, die Feuerstürme und Aschehaufen von damals – und macht augenfällig, was davon übrig blieb. Eine szenisch opulente, nostalgische Zeitreise mit mitreißenden Musiknummern und Auftritten von Stars wie Joe Cocker und Bono.

Am Sonntag liest Jens Scherer: "Die Beatles – eine Rockband geht in die Kulturgeschichte ein."

Harte Brocken

ORPHANS OF THE STORM — ZWEI WAISEN IM STURM

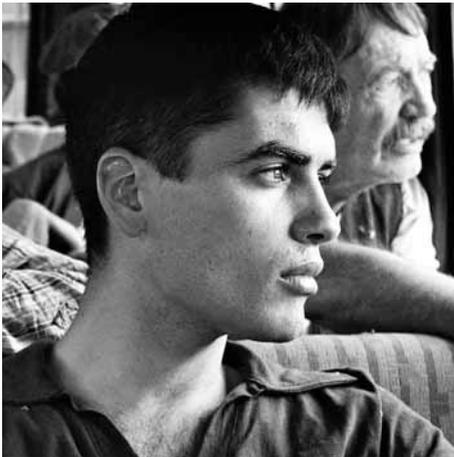


USA 1922, R: D.W. Griffith, B: Gaston de Tolognac, K: Hendrik Sartov, Paul Allen, D: Lilian Gish, Dorothy Gish, Joseph Schildkraut, Frank Losee, Katherine Emmett, Mogan Wallace, s/w, 150 Min, digital, Stummfilm mit Live-Musikbegleitung von Prof. Jörg Abbing

AK-Filmtage:
Mit kritischem Blick!

DER ALBANER

Eintritt frei!



D/Albanien, R u B: Johannes Naber B: Christoph Silber, Andeta Spahivogli, Alexander Steimle, K: Sten Mende, M: Oliver Biehler, D: Nik Xhelilaj, Xhejlane Terunja, Ivan Shvedoff, Amos Zaharia, Stipe Erceg, F, 108 Min, FSK: ab 12, 35 mm
Gewinner des Max-Ophüls-Preis 2011

Freitag, 16. September, 19.00 Uhr

Als Baby ausgesetzt, wächst Aristokratenkind Louise in der armen Familie von Henriette auf. Kurz vor der Französischen Revolution rafft die Pest die Zieh-eltern dahin. Louise erblindet und fällt in die Hände einer bösen Diebin. Henriette wird für eine adlige Palastorgie gekidnappt. Bald liegt ihr blanker Hals unter einer Guillotine. Grandioses restauriertes Epos. ORPHANS OF THE STORM ist ein zeitloses und rares Meisterwerk aus dem Jahr 1922. David Wark Griffith war einer der Urväter des Films, seine Monumentalfilme haben den Weg für alle späteren Highlights des Mediums geebnet. Der Film spielt zur Zeit der französischen Revolution. Die Schwestern Lilian und Dorothy Gish brillieren ebenso wie der deutsche Schauspieler Joseph Schildkraut. Mit seinem wahrhaft epischen Ausmaß, seiner genialen Ausstattung und der ungemein dramatischen und spannenden Handlung ist ORPHANS OF THE STORM einer der ganz großen Meilensteine des amerikanischen Stummfilms. D.W. Griffith, der sich zu Recht "Father of the Cinema" nennen durfte, verblüffte mit ORPHANS OF THE STORM – ZWEI WAISEN IM STURM DER ZEITEN einmal mehr sein Publikum in aller Welt und konnte mit diesem opulenten Film an die Qualität seiner großen Meisterwerke BIRTH OF A NATION und INTOLERANCE anknüpfen. ORPHANS OF THE STORM, ein Muss für jeden Stummfilmliebhaber!

Nach dem Film Diskussion der Filmfreunde Saar mit Michael Jurich, Leiter des Filmhauses Saarbrücken.



Montag, 19. September, 19.00 Uhr

Arben ist Albaner. Mit seinem Vater reist er regelmäßig als Gastarbeiter nach Griechenland, um Geld zu verdienen. Gerade genug, damit die Familie durchkommt. Arbens heimliche Liebe Eteleva, die auf einem Hof in der Nähe lebt, wird von ihm schwanger. Doch ihr Vater will zehntausend Euro für die Hochzeit. Um das Geld aufzutreiben zu können, geht er nach Deutschland. Aber Deutschland wartet nicht auf Menschen wie ihn. Er hat kein Visum, ist "illegal", spricht die Sprache nicht. Hier ist er nur "der Albaner". Um zu überleben, arbeitet er für drei Euro die Stunde. Alles ändert sich, als er Slatko trifft: Er findet Arbeit in der Schlepperbranche. Ein menschenverachtendes Geschäft, riskant, aber lukrativ. Arben ist gut, aber er steht auf der falschen Seite. Sein Chef wird von einem polnischen Rivalen getötet. Arben verliert sein Auge und all sein Geld. Mehr und mehr wird er in den kriminellen Strudel gesogen. Mit Mercedes, Anzug und den Taschen voller Euro kommt er zurück nach Albanien. Aber er kommt zu spät. Eteleva wurde von ihrem Vater verstoßen, weil sie ihr vaterloses Kind nicht weggeben wollte. Als Arben sie endlich in Tirana findet, hat sie aufgehört, auf ihn zu warten. All sein Geld hilft ihm nicht – er hat sein Versprechen gebrochen.

Bildungsminister Klaus Kessler und Regisseur Johannes Naber werden bei der Eröffnung der AK-Filmtage anwesend sein! Eintritt frei!

AK-Filmtage:
Mit kritischem Blick!

Eintritt 3.- Euro

INSIDE AMERICA



Ö 2010, R u B: Barbara Eder, K: Christian Haake, M: Gerrit Wunder, D: Raul Juarez, Aimeé Lizette Saldivar, Zuleyma Jaime, Luis De Los Santos, Carlos Benavides, Patty Barrera, F, 107 Min, FSK: ab 16, 35 mm, Spezialpreis der Jury des Filmfestivals Max Ophüls Preis 2011

Dienstag, 20. September, 20.00 Uhr

Die Regisseurin Barbara Eder war selbst ein Jahr lang Schülerin der Hanna Highschool in Brownsville im Bundesstaat Texas nahe der Staatsgrenze der USA zu Mexiko. Sie hat ihre Erlebnisse in einem Film verarbeitet, der Träume und reale Ereignisse miteinander vermischt. In der Highschool finden sich die unterschiedlichsten jungen Leute. Von gewaltbereiten Gangs über Drogenbanden, kokainsüchtigen Jugendlichen bis zu chauvinistischen Patrioten treffen sich hier viele unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die in der Highschool unfreiwilligen Kontakt zueinander haben. Gemeinsam ist diesen jungen Leuten nur, dass sie auf die US-Flagge schwören müssen. Dennoch träumen sie allesamt von einer guten Zukunft. Manche wünschen sich Reichtum und ein schönes Haus, andere wissen schon ganz genau, welches Luxusauto sie sich später kaufen werden. Und gemeinsam ist ihnen auch der Schock, wenn sie die Highschool abgeschlossen haben und sich mit der Realität auseinandersetzen müssen. Die sechs real existierenden Jugendlichen spielen sich selbst. Ihr Kampf um eine Zukunft spielt sich zwischen Militärklasse, Schönheitswettbewerben und Mutterschaftsunterricht ab. **INSIDE AMERICA** ist der etwas andere "Highschool-Film" – schmutzig und bizarr, aber ehrlich. Ein Spielfilm, basierend auf einer wahren Geschichte, der einen schonungslosen Einblick in die amerikanische Seele bietet, sich irgendwo zwischen Plasmafernsehern und Essensmarken wiederfindet.

AK-Filmtage:
Mit kritischem Blick!

Eintritt 3.- Euro

JAGDZEIT. DEN WALFÄNGERN AUF DER SPUR



D 2009, R u B: Angela Graas, K: Alberto Venzago, M: Sebastian Pille, F, 88 Min, FSK: ab 6, Blu-ray, Dokumentarfilm

Mittwoch, 21. September, 20.00 Uhr

Am Bord des Greenpeace-Schiffes Esperanza machen sich 37 Idealisten auf eine lange und gefährliche Reise ans südliche Ende der Welt. Sie wollen die japanische Walfangflotte in der Antarktis aufspüren. Japan plant, über 1.000 friedliche Meeressäuger im Walschutzgebiet im Südpolarmeer zu töten – unter dem Deckmantel der Wissenschaft. Die getöteten Wale landen jedoch in japanischen Restaurants. Mit Schlauchbooten wollen sich die Aktivisten als Schutzschild zwischen Wal und Harpune stellen. Im Wettlauf mit der Zeit kämpft die Mannschaft mit den Herausforderungen des Eismeer, Heimweh und Versagensängsten. Und eine Frage wird immer bohrender: Lohnt es sich, für seine Ideale zu kämpfen? Der Dokumentarfilm eröffnet sinnfällige Einblicke in den schönen und frustrierenden Alltag vermeintlich stets erfolgreicher Umweltaktivisten und holt sie von ihrem öffentlichen Podest herunter, um sie als ganz normale Zeitgenossen zu porträtieren. Fernab aller Heroisierung. Genau dieser Grat an Normalität macht ihren Idealismus letztlich sympathischer und nachvollziehbarer, als es jeder "Greenpeace"-PR-Film mit den einschlägigen Action-Sequenzen getan hätte. Und Wale? Die kommen auch vor, spielen aber konsequenterweise eher eine Nebenrolle.

AK-Filmtage: Eintritt 3.- Euro
Mit kritischem Blick!

NICHTS IST BESSER ALS GAR NICHTS



D 2010, R u B: Jan Peters, K: Marcus Winterbauer, M: Pit Przygodda, Sch: Nina von Guttenberg, Sandra Trostel, F, 92 Min, FSK: ab 0

Donnerstag, 22. September, 20.00 Uhr

Großer Abschied am Flughafen. Kaum ist Jans Freundin weg, stellt er fest, dass sie versehentlich seine Brieftasche mit dem Geld und der Scheckkarte mitgenommen hat. Um an Bares zu kommen, bietet er Reisenden an, sie gegen kleines Entgelt mit seiner Gruppenkarte in die Stadt zu transportieren. Gleich einer der ersten "Kunden" ist ein waschechter Unternehmensberater, der ihm empfiehlt, aus der Not eine Tugend zu machen und ein Unternehmen als professioneller "freier Reisebegleiter" zu gründen. Jan findet Gefallen an der Idee und entschließt sich spontan zu einem privaten Feldversuch: "Sei fit, fahr mit!" Jan Peters inszenierter, hintergründig ironisch erzählter Dokumentarfilm führt uns in die obskure Welt der Nebenjobs und der abenteuerlichen Geschäftsmodelle. Wir begegnen Sorgenvollen und Beladenen, Gleichmütigen, Hoffnungsfrohen und solchen, die voller Mut, Solidarität und Kreativität einen Ausweg aus einem Schlamassel suchen. Durch den unaufgeregten, eher neugierigen als entlarvenden Duktus des Films, der ironisch-satirische Untertöne erst auf den zweiten Blick erkennen lässt, wird man so der strukturellen Defizite im Schatten der Frankfurter Bankentürme gewahr, die eine wachsende Zahl von Menschen für immer ins gesellschaftliche Abseits befördern.



AK-Filmtage: Am Freitag: Eintritt nur 3.- Euro
Mit kritischem Blick!

WE WANT SEX



GB 2010, R: Nigel Cole, B: William Ivory, K: John de Borman, M: David Arnold, D: Sally Hawkins, Bob Hoskins, Miranda Richardson, Geraldine James, Rosamund Pike, Andrea Riseborough, F, 114 Min, FSK: ab 6, 35 mm, dIF

**Freitag, 23. bis Sonntag, 25. September,
20.00 Uhr**

Nigel Coles WE WANT SEX ist eine weitere Variation der klassischen David-gegen-Goliath-Geschichte und vertraut ganz auf die vielfach erprobten Stärken der britischen Sozialkomödie im Gefolge von Filmen wie GANZ ODER GAR NICHT. Der Film bereitet trotz aller Vorhersehbarkeit unfassbar viel Spaß. Vor allem die liebevoll gezeichneten Figuren und Darsteller(innen) tragen wesentlich zum Gelingen des Filmes bei. Neben den Näherinnen stehen vor allem der Vorarbeiter und Gewerkschafter Albert und die streitbare Arbeitsministerin Barbara Castle, in England liebevoll "die feurige Rote" genannt, im Fokus. Letztere spielt auch in jener Szene, die für den etwas missverständlichen "deutschen" Kinotitel verantwortlich ist, eine wichtige Rolle: Als die Arbeiterinnen vor dem Büro der Ministerin ein Transparent mit der Aufschrift "We want sex equality" entrollen, liest die voreilige Ministerin zunächst "We want sex" und seufzt verständnisvoll "Das Gefühl kenn ich". Wenn man am Ende des Films im Abspann die realen Heldinnen von Dagenham sieht und ihre Heiterkeit registriert, dann kann man sich durchaus vorstellen, dass deren gute Laune daher rührt, dass sie vorher ihre eigene Geschichte im Kino mitverfolgen durften. Wundern würde einen das kaum.

Le français par le film
**LA GRAINE ET LE MULET —
 COUSCOUS MIT FISCH**



F 2007, R u B: Abdellatif Kechiche, K: Lubomir Bak-
 schew, D: Habib Boufares, Hafsia Herzi, Farida Benk-
 hetache, Abdelhamid Aktouche, Bouraouïa Marzouk,
 Alice Hourri, F, 151 Min, FSK: ab 6, OmU, 35 mm
 Eintritt: 4,60 Euro/5,60 Euro

Sommermusik Eintritt frei!
UND NIETZSCHE WEINTE



WHEN NIETZSCHE WEPT
 USA 2007, R: Pinchas Perry, B: Irvin D. Yalom, K:
 Georgi Nikolv, M: Sharon Farber, D: Armand Assante,
 Ben Cross, Katheryn Winnick, Michael Yannai, Jamie
 Elman, Andreas Beckett, F, 105 Min, FSK: ab 12,
 OmU, digital

Montag, 26., 19.00 Uhr und Dienstag, 27.

September, 18.00 Uhr

Slimane Beiji ist maghrebinischer Herkunft und ar-
 beitet seit 35 Jahren im Hafen von Sète in einer
 Werft. Er ist geschieden und lebt im Hotel seiner Ge-
 liebten und deren Tochter Rym, die ihn als ihren zwei-
 ten Vater betrachtet. Auch wenn die Arbeit immer
 schwerer und der Verdienst immer geringer wird, ver-
 sucht er nach wie vor in der Nähe seiner nun erwachse-
 nen und verheirateten Kinder zu bleiben und diese zu
 unterstützen. Nachdem er entlassen wird, will er seinen
 Traum von einem Couscous-Restaurant auf einem alten
 Schiff im Hafen wahr machen. Behörden und Konkur-
 renz erschweren ihm die Verwirklichung seines Trau-
 mes. Hinzu kommen die Zwiste in seiner Großfamilie
 und nur Rym begeistert sich für das Projekt, das mit der
 handwerklichen Hilfe seines jüngsten Sohnes Riadh
 doch noch Gestalt annimmt und zur Hoffnung seiner
 ganzen Familie wird. Als jedoch ein Fest, bei dem ihm
 auch befreundete Musiker ihre Unterstützung geben,
 die Eröffnung des Restaurants feiern soll, kommt es zur
 Katastrophe. Sein Sohn Majid entdeckt unter den
 Gästen seine Geliebte, die Frau eines einflussreichen
 Kommunalpolitikers. Er macht sich aus dem Staub und
 bemerkt nicht, dass sich auf dem Rücksitz seines Autos
 das vorbereitete Couscous befindet.

**Am Montag Einführung von Huguette Ball-
 schmiede, Katholische Erwachsenenbildung
 Saarbrücken, und am Dienstag einführender
 Vortrag und Diskussion zum Film.**

■ **Mittwoch, 28. September, 20.00 Uhr**

Wien, im Jahr 1882. Die 22-jährige Russin Lou Sa-
 lome konsultiert den renommierten Arzt Dr. Josef
 Breuer in einer delikaten Angelegenheit. Lou hat einen
 Heiratsantrag Friedrich Nietzsches zurückgewiesen,
 worauf der Philosoph, dessen Schriften sie bewundert,
 sich mit Selbstmordgedanken trägt. Breuer hat gerade
 eine neuartige psychologische Behandlungsmethode
 entwickelt und soll den labilen Nietzsche von seinen
 düsteren Gedanken befreien. Bezaubert vom Charme
 der selbstbewussten Russin, sagt Breuer zu. Doch wäh-
 rend der ärztlichen Voruntersuchung erweist Nietzsche
 sich als Sturkopf, der sich niemals freiwillig auf eine
 Gesprächstherapie einlassen würde. Breuers junger
 Kollege Sigmund Freud hat eine brillante Idee: Um
 Nietzsche helfen zu können, muss Breuer sich zunächst
 von ihm helfen lassen! Also beichtet Breuer dem Philo-
 sophen von seiner heimlichen Leidenschaft für die ver-
 führerische Patientin Anna O. und bittet Nietzsche, ihn
 von dieser Obsession zu befreien. Als Gegenleistung
 bietet er dem Philosophen einen Platz in einem luxuriö-
 sen Sanatorium an, wo er ihn von seiner quälenden
 Migräne heilen will. Nietzsche sagt zu, doch die "Be-
 handlung" hat für beide Patienten einen unerwarteten
 Ausgang.

Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
gestern und heute

SAINT JACQUES — PILGERN AUF FRANZÖSISCH



F 2005, R u B: Coline Serreau, K: Jean-François Robin, M: Hugues Le Bars, D: Muriel Robin, Artus de Penaguern, Jean-Pierre Darroussin, Pascal Légitimus, Marie Bunel, F, 110 Min, FSK: ab 6, 35 mm, OmU

Im Anschluss an den Film Diskussion mit Wolfgang Steffen, Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland.

Cinédames

SPÄTE ENTSCHEIDUNG



LA SURPRISE

F 2011, R: Alain Tasma, B: Dominique Barnier, M: Cyril Morin, D: Mireille Perrier, Rachida Brakni, Robin Renucci, Eric Elmosnino, Marilynne Canto, F, 100 Min, FSK: 12, OmU, digital

**Donnerstag, 29. und Freitag, 30. September,
20.00 Uhr**

Wenn sich zerstrittene oder bunt zusammen gewürfelte Menschengruppen gemeinsam auf den Jakobsweg nach Santiago de Compostela begeben, ist das nicht automatisch komisch. Im Fall von Coline Serreau ist, seit DREI MÄNNER UND EIN BABY, der hohe Unterhaltungswert vorprogrammiert. Die 59-jährige Pariserin lässt acht chronisch meckernde Streithähne plus Führer losmarschieren. Im Mittelpunkt des Geschehens platziert sie drei verfeindete Geschwister: einen Alkoholiker, einen tablettensüchtigen Workaholic mit Hang zum zwanghaften Perfektionismus und eine Feindin des "reaktionären Kirchenkrums". Sie unterziehen sich der zweimonatigen Pilgerreise nur, um dem millionenschweren Testament der Mutter nachzukommen. Der Kontrast zwischen Legende und Wirklichkeit der seit einigen Jahren im Zuge esoterischer Konjunkturen wieder beliebten Fußwanderung sorgt auch in Serreaus Betrachtung der neuen Pilger-Mode fast schon wie ein Selbstläufer für entsprechende Turbulenzen. Auf dem Weg zu sich selbst werden zwar manche Klischees bemüht, insgesamt aber sind vor allem die Figuren der beiden Muslime in dieser Allegorie auf die heutige Multi-Kulti-Gesellschaft genügend politisch inkorrekt angelegt, um in spritzigen Volten und liebevoll inszenierten Streitereien die Verbindungslinien zwischen den großen Religionen aufscheinen zu lassen.



**Samstag, 1. bis Montag, 3. Oktober,
20.00 Uhr**

Ambitionierte französische Low-Budget-Love-Story um die erotische Identitätssuche einer Mittvierzigerin und die Folgen, die ihr für alle inklusive sie selbst überraschendes Coming-out in ihrem sozialen Umfeld auslöst: Die Luft ist raus aus der Ehe, die Tochter längst erwachsen. Das Leben ist aber noch nicht vorbei. Nach über zwanzig Jahren Ehe fasst Marion einen mutigen Entschluss und verlässt ihre Familie. Als sie kurz darauf der schönen Antiquitätenhändlerin Claude mit den großen Augen begegnet, nähern sie sich zunächst einander an wie tagtäglich viele Frauen – mit Sympathie und ähnlichen Sorgen. Sie lachen zusammen über ihre Erfahrungen als Ehefrauen. Sie machen sich gegenseitig Komplimente über ihre gut in Schuss gehaltenen Körper. Erst auf einer gemeinsamen Reise stellt sich der Verdacht ein, es könne sich um romantische Liebe handeln, es ginge um Verlangen, Sinnlichkeit, gar Sex – und um all die Kämpfe einer regelrechten Amour Fou. Bin ich's oder bin ich's nicht? Diese Frage reißt die eher bürgerliche Marion in eine tiefe Verunsicherung. Coming-out, jetzt noch? Eine weitere späte Entscheidung steht an.

Der Spielfilm über zwei Frauen, die die Liebe wieder entdecken, begeisterte in Frankreich das Publikum und die Presse.

Sexualität und Behinderung **UNEASY RIDER**



F 1999, R u B: Jean-Pierre Sinapi, K: Jean-Paul Meurisse, D: Nadia Kaci, Olivier Gourmet, Lionel Abelanski, Chantal Neuwirth, Saïd Taghmaoui, F, 95 Min, FSK: 12, 35 mm, dtF

Am 4. Oktober im Anschluss an den Film Diskussion mit dem Psychotherapeuten Gerhard Senf .

MuViKon 2011

PARANMANJANG – NIGHT FISHING



South Korea 2011, R u B: Chan-kyong Park und Chan-wook Park, D: Jung-hyun Lee, Kwang-rok Oh, F, 30 Min, digital, Experimentalfilm
Vor der Projektion des Films wird das Musikvideo von Grant Marshall für die Band The Presidents of the United States of America, *SOME POSTMAN*, gezeigt.
Prof. Henry Keazor führt in die Thematik ein.

**Dienstag, 4. bis Donnerstag, 6. Oktober,
19.30 Uhr**

Wer bisher beim Thema Behinderte nur an Sozialpädagogik oder Lose der "Aktion Mensch" gedacht hat, wird sich hier verwundert die Augen reiben. Da wollen "Rollies" Sex. Eigentlich die natürlichste Sache der Welt. Für die Insassen eines Pflegeheims aber eine fröhlich-komplizierte Angelegenheit. Die Idee ist grotesk: Da nervt der 50-jährige René im Heim für körperlich Behinderte nicht nur seine Leidensgenossen, sondern verschreckt auch sämtliche Pfleger mit seinem Zynismus und seinen unkontrollierten Wutausbrüchen. An der jungen Pflegerin Julie beißt sich der Kotzbrocken jedoch die Zähne aus, mit stoischer Ruhe reagiert sie auf sein fleghaftes Verhalten. Wenn's sein muss, besorgt sie ihm auch Pornos. Aber die reichen dem Rollstuhlfahrer nicht, er möchte Sex mit einer richtigen Frau. Die Heimleitung stellt sich erst einmal quer, doch Julie lässt nicht locker. Und nach einigen Besuchen bei der Prostituierten Florèle strahlt der Mann vor Zufriedenheit. Lust statt Frust fordern jetzt auch die anderen Heimbewohner. Mögen auch politisch korrekte Miesepeter maulen, *UNEASY RIDER* ist pralles und lebendiges Kino. Freunde skurrilen Humors sollten sich herrlich amüsieren. Man lacht nicht über, sondern mit Behinderten.



Freitag, 7. Oktober, 20.00 Uhr

Sonderveranstaltung im Rahmen des Workshops "MuViKon 2011" (Gegenwart und Zukunft des Musikvideos) an der Universität des Saarlandes. Bereits 2005 drehte der Regisseur Grant Marshall für die Band The Presidents of the United States of America ein Musikvideo, das eine ironische Antwort auf die zunehmenden Budgetkürzungen von Seiten der Plattenfirmen für Musikvideos war: Anstatt mit Hilfe teurer Kameras wurde der gesamte Clip auf Handys gefilmt. Wie öfter in der Geschichte des Musikvideos hat sich die Gattung inzwischen erneut als Experimentierfeld für das Kino erwiesen, denn 2011 hat der südkoreanische Filmregisseur Chan-wook Park den weltweit ersten Kinofilm per iPhone 4 gedreht, der 2011 auf der Berlinale mit einem 'Goldenen Bären' für den besten Kurzfilm ausgezeichnet wurde: *PARANMANJANG*, was auf Koreanisch soviel wie "Hochs und Tiefs" bedeutet. Der englische Titel *NIGHT FISHING* ergibt sich aus dem Anfang des Films. Der Film beginnt damit, dass ein Mann an einer Uferböschung eines einsamen Sees fischt. Als der Himmel sich plötzlich verdunkelt und seine Angelrute zuckt, überschlagen sich die Ereignisse. Denn am Haken hängt nicht ein Fisch, sondern eine junge Frau. Als sie beginnt, von seiner Tochter zu erzählen, wird ihm klar, dass es sich bei der Frau um eine Schamanin handelt, die eine Brücke bildet zwischen der Welt der Lebenden und derjenigen der Toten. Da stellt sich für den Mann natürlich die Frage, auf welcher Seite er sich gerade befindet.

Hommage an Mauricio Kagel:
Festival für hinterhältige
Musik

**MAURICIO KAGEL,
ZWEI-MANN-ORCHESTER**



D 1973, R u M: Mauricio Kagel, Ausführende:
Wilhelm Bruck und Theodor Ross, F, 71 Min,
Dokumentarfilm, digital

105. Geburtstag des
Saarbrücker Regisseurs
Wolfgang Staudte

KIRMES



BRD 1960, R: Wolfgang Staudte, B: Wolfgang
Staudte nach Claus Hubalek, K: Georg Krause, D:
Juliette Mayniel, Götz George, Hans Mahnke, Wolf-
gang Reichmann, Manja Behrens, Freitz Schiedel,
Erika Schramm, Elisabeth Goebel, s/w, 102 Min

Samstag, 8. Oktober, 20.00 Uhr

Wer heute ein Orchester hören will, kann zuhause eine CD abspielen. Wer für Orchester komponiert, findet online in der Vienna Symphonic Library jeden erdenklichen Einzelton des instrumentalen Spektrums und kann daraus ganze Klangkörper formen. Die nicht gerade kostengünstige Kulturinstitution Orchester scheint ersetzbar. Die durch die Elektronik heraufbeschworene Krise wurde bereits vor 40 Jahren erkannt. 1973 komponierte Mauricio Kagel das ZWEI-MANN-ORCHESTER, inspiriert durch die aus der Straßenmusik bekannten Ein-Mann-Orchester. Die zwei Solisten bedienen eine vollständig mechanische Klangmaschine aus rund 250 Elementen, neben dem klassischen Instrumentarium auch allerlei ungewohnte Klangerzeuger. Der enorme Apparat, dessen Aufbau Monate der Vorbereitung verschlang und auch ein Exkurs in die Geschichte des Instrumentenbaus ist, stellt zugleich einen Gegenentwurf zur neuen Technikverliebtheit dar. Der Filmabend dokumentiert die Produktion von 1973 und gibt Einblicke in die Neuproduktion, die 2011 in Basel entstand.

Als Vorfilm: MAKING OF ZWEI-MANN-ORCHESTER
2011 IN BASEL.



Sonntag, 9. Oktober, 20.00 Uhr

Im Jahr 1959 findet in einem kleinen Dorf in der Eifel die alljährliche Kirmes statt. Als ein Karussell in der Erde verankert werden soll, entdeckt ein Schausteller ein Skelett, einen Stahlhelm und ein Maschinengewehr. Dahinter verbirgt sich die Geschichte von Robert Mertens, einem einfachen Soldaten, der 1944 desertierte und in sein Heimatdorf floh. Dort angekommen, fand sich aber niemand, der ihm helfen wollte, weder die ehemaligen Freunde noch der Pfarrer, ja selbst die eigenen Eltern nicht. In seiner Not fasste Robert schließlich einen bitteren Entschluss: Er richtete das Gewehr gegen sich selbst. In den letzten Kriegstagen verscharrten ihn seine Angehörigen genau dort, wo nun das Volksvergnügen gefeiert werden soll.

"Dies ist ein unbequemer Film, besonders für solche Zeitgenossen, die ihre schlechte Gesinnung mit formalen und ästhetischen Einwänden zu tarnen versuchen. Filmexperten haben in Staudtes Kirmes kleine Unwahrscheinlichkeiten entdeckt, und sie bemängelten das Fehlen einer Begründung für die 'moralische Berechtigung zur Desertion aus Hitlers Armee'. Man fühlte sich von Staudte provoziert, und ganz unverhohlen gab man ihm den Rat, doch in Richtung Osten zu verschwinden. Das würde den 'Staatsgesinnten' passen, wenn er fortginge!"

**Einführender Vortrag von der Germanistin
Uschi Schmidt-Lenhard.**

Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
**YIPPEE: A JOURNEY TO
JEWISH JOY**



USA, 2006, R: Paul Mazursky, F, 74 Min, englische Originalversion, digital

Sexualität und Behinderung
**VOM FLIEGEN UND ANDE-
REN TRÄUMEN**



THE THEORY OF FLIGHT
GB 1998, R: Paul Greengrass, B: Richard Hawkins,
K: Ivan Strasburg, D: Helena Bonham Carter, Kenneth
Branagh, Gemma Jones, Sue Jones-Davies, Holly Aird,
Ray Stevenson, F, 102 Min, FSK: ab 12, empfohlen ab
14 Jahren, 35 mm, dtF

**Montag, 10. und Dienstag, 11. Oktober,
20.00 Uhr**

Unter der Regie des preisgekrönten amerikanischen Filmemachers, Schauspielers und Drehbuchautors Paul Mazursky erzählt YIPPEE von der turbulenten Reise des Regisseurs nach Uman, einer kleinen ukrainischen Stadt. Er begleitet das jährlich stattfindende jüdische Pilgertreffen zu der Grabstätte des Rabbi Nachmann. Als Mazursky erfuhr, dass 25.000, meist chassidische Juden zu dem Treffen erwartet wurden, um in Uman für drei Tage zu beten, zu singen und zu tanzen, wollte der Regisseur unbedingt dabei sein. Als er mit einer kleinen Filmcrew in der Ukraine ankommt, erlebt Mazursky eine Reihe erstaunlicher Begegnungen. Er trifft und interviewt eine Vielzahl jüdischer Menschen aus vielen Ländern, die bei diesem einmaligen Erlebnis gemeinsam und fröhlich die Mahlzeiten einnehmen und beten. Der Regisseur besucht die Grabstätte des Gründers der chassidischen Bewegung, Baal Shem Tov, (Nachmans Urgroßvater) und führt Gespräche mit den nichtjüdischen Bewohnern von Uman über ihre Reaktionen auf den massiven jährlichen Zustrom der jüdischen Pilger. Am Abend des Rosch Haschana erreichen die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt in Form einer spirituellen Massenekstase. YIPPEE ist ein Roadmovie, dessen Faszination man sich nicht entziehen kann. Mazursky führt uns mit Humor und dennoch behutsam in die chassidische Welt.

■
**Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Oktober,
19.30 Uhr**

Kenneth Branagh spielt den scheuen Künstler Richard, der aus privater und beruflicher Enttäuschung seine gesammelten Werke zu einem Flugdrachen verarbeitet, um sich, vom Dach einer Bank stürzend, in die Hände des Schicksals zu begeben. Statt im Fegefeuer landet er vor Gericht und wird zu 120 Stunden Sozialarbeit verdonnert, die er als Betreuer der todkranken, an den Rollstuhl gefesselten Jane zunächst wie die Hölle empfindet. Bis er hinter Janes brüsk-vorlauten Art einen Menschen entdeckt, der den kurzen Rest seines Lebens ungeachtet aller Risiken auskosten will. Wozu auch der Verlust der Unschuld gehört – eine Aufgabe, der sich Richard nicht, wohl aber ein teurer Gigolo gewachsen sieht. Janes sexuelle Neugier ist das unkonventionellste, im Kino sonst oft tabuisierte Element in dieser Dramödie des ehemaligen Journalisten und Dokumentarfilmers Paul Greengrass, die unschwer als parabelhaftes Plädoyer gegen die Ausgrenzung Behinderter zu erkennen ist. Die leicht deformierte Körperhaltung und Sprachbehinderung ihrer, sich nie ins Selbstmitleid flüchtenden Figur realisiert Bonham Carter ohne überdramatische Ausrufezeichen, sorgt darüber hinaus auch maßgeblich für den Verbal-Humor, der den per se tragischen Ton des Films brechen soll.

Festival du film arabe de
FAMECK

PARADISE NOW



NL/D/F 2004, R: Hany Abu-Assad, B: Hany Abu-Assad, Bero Beyer, Pierre Hodgson, K: Antoine Héberlé, M: Jina Sumedi, D: Kais Nashef, Ali Suliman, Lubna Azabal, Amer Hlehel, Hiam Abbass, Ashraf Barhoum, F, 91 Min, FSK: ab 12, 35 mm

Die Regisseurin Ula Tabari und Mahjoubia Ait Bennasser vom Festival du film arabe de Fameck werden am Freitag zur Diskussion anwesend sein.

Vollmondfilme

HALLOWEEN — DIE NACHT DES GRAUENS



USA 1978, R: John Carpenter, B: John Carpenter, Debra Hill, K: Dean Cundey, M: John Carpenter, D: Donald Pleasence, Jamie Lee Curtis, Nancy Loomis, P. J. Soles, Charles Cyphers, Kyle Richards, Brian Andrews, Nick Castle, F, 91 Min, FSK: ab 16, 35 mm

**Freitag, 14. bis Sonntag, 16. Oktober,
20.00 Uhr**

Was geht im Kopf eines Selbstmordattentäters vor? Wie groß muss das Ausmaß seiner Verzweiflung oder seines Fanatismus sein, um ihn zu einer dermaßen radikalen Handlung zu veranlassen? Gibt es den typischen Selbstmordattentäter? Mit diesen Fragen befasst sich der Film PARADISE NOW.

Khaled und Saïd sind schon seit frühester Kindheit gute Freunde. In ihrer Heimatstadt Nablus im Westjordanland verdienen sie ihren Lebensunterhalt als Mechaniker in einer Autowerkstatt. Den beiden wird ihr Job gekündigt. Als die Männer am Abend von Mitgliedern einer radikalen Widerstandsorganisation benachrichtigt werden, dass sie für eine Mission als Selbstmordattentäter in Tel Aviv ausgewählt wurden, überschattet dies die vergleichsweise banalen vorherigen Ereignisse des Tages. Die beiden verbringen ihren letzten Abend im Kreis ihrer jeweiligen Familie, ohne dieser etwas über die bevorstehende Mission mitteilen zu dürfen. Am folgenden Tag ist es soweit: Nachdem die Sprengladungen an den Körpern der Männer angebracht sind, folgt die Inszenierung ihrer bekennenden Abschlussrede vor der Kamera. Auf der Fahrt zur israelischen Grenze geschieht etwas Unvorhergesehenes: Nach dem Passieren des Grenzzauns zwingt eine vorbeifahrende Militärpatrouille die beiden Männer zur Flucht, bei der sie sich aus den Augen verlieren und somit zunächst einmal auf sich allein gestellt sind.



Samstag, 15. Oktober, 23.00 Uhr

Bereits im Kindesalter greift Michael Myers an Halloween zum Messer und bringt scheinbar motivationslos seine Schwester um. Er verbringt daraufhin 15 Jahre in einer geschlossenen Anstalt unter psychologischer Betreuung von Dr. Sam Loomis. Im Zuge eines missglückten Transportversuchs gelingt es dem Killer zu entkommen. Wieder ist der 31. Oktober – Halloween. Dr. Loomis ahnt, dass sein psychopathischer Patient in seine Heimatstadt Haddonfield zurückkehren wird, um weiter zu morden.

Aus heutiger Sicht betrachtet, könnte man man als Zuseher glauben, alles, was das Genre bietet, gesehen und bewertet zu haben, was sehenswert ist. Dennoch sollte man sich den Luxus leisten, John Carpenters HALLOWEEN genauer zu betrachten. Der Film markiert die Geburtsstunde des modernen Slasher-Films, aber auch dessen unerreichte Messlatte. Kein anderer Film des Genres kann mit der visuellen Dichte, technischen Versiertheit, stilistischen Eleganz und permanenten Spannung von HALLOWEEN ernsthaft konkurrieren. HALLOWEEN ist in erster Linie eins: Style! Und genau damit hat er den späteren Splattermovies alles voraus!

Unterwegs fürs Seelenheil.
Pilgern in den Religionen
gestern und heute

DIE GROSSE REISE



F/Marok, R u B: Ismaël Ferroukhi, K: Katell Dijan, M: Fowzi Guerdjou, D: Nicolas Cazalé, Mohammed Majd, Jacky Nercessian, Ghina Ognianova, Kamel Belghazi, Atik Mohamed, F, 102 Min, FSK: ab 0, 35 mm, OmU

Sexualität und Behinderung CRAZY



D 2000, R: Hans-Christian Schmid, B: Hans-Christian Schmid, Michael Gutmann, Buchvorlage: Benjamin Lebert, K: Sonja Rom, M: Christoph Kaiser, D: Robert Stadlober, Tom Schilling, Oona Devi Liebich, Julia Hummer, Dagmar Manzel, Burghart Klaußner, Jörg Gudzuhn, F, 97 Min, FSK: ab 12, digital

**Montag, 17. und Dienstag, 18. Oktober,
20.00 Uhr**

Ein Schrottplatz im Süden Frankreichs. Zwei Brüder, offensichtlich arabischer Herkunft, streiten sich. "Ich bin doch nicht dein Sklave!" ereifert sich Réda, der Jüngere, und zieht zornig von dannen. Zuhause am Mittagstisch herrscht bedrücktes Schweigen, der Vater zieht in unterdrücktem Grimm die Gebetsperlen durch die Finger. Der 19-jährige Réda traut seinen Ohren nicht: Sein Bruder hat mit Alkohol am Steuer einen Unfall provoziert und seinen Führerschein verloren. "Du wirst mich nach Mekka fahren. Ich kann die Reise nicht mehr aufschieben", sagt der Vater. Réda steht kurz vor dem Abitur und hat mit der arabischen Tradition seiner Familie nichts gemein. Sein Vater ist jedoch auch nach 30 Jahren in Südfrankreich immer noch seinen religiösen und kulturellen Traditionen treu geblieben. Jetzt will er endlich die Hadsch, die Pilgerfahrt nach Mekka, antreten, über Italien, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, die Türkei, Syrien, Jordanien bis hin nach Saudi-Arabien.

DIE GROSSE REISE ist der erste Spielfilm, der in Mekka gedreht wurde. Der Film ist ein faszinierend menschliches Road-Movie über einen Generationskonflikt, über die Immigration und über die Religion. Er zeigt eine Realität des Islams, die nichts mit gängigen negativen Sensationsklischees zu tun hat.



**Mittwoch, 19. und Donnerstag, 20. Oktober,
19.30 Uhr**

Der sechzehnjährige Benjamin Lebert wird wegen einer Körperbehinderung zum Außenseiter. Doch während eines Internatsaufenthalts erkämpft er sich seinen Platz in einer Clique, die wie er herauszufinden versucht, was es bedeutet, erwachsen zu werden, und ihre ersten Erfahrungen sammelt. CRAZY ist eine Geschichte über die Melancholie und die gleichzeitige Komik des Erwachsenwerdens. Eine Geschichte über die Anstrengungen, die Benjamin unternimmt, um einen Platz im Leben zu finden. Über Enttäuschungen und Rückschläge, aber auch über den Spaß, den er dabei mit seinen Freunden hat. Eine Entwicklung ist jedoch im Verlauf der Geschichte allenfalls in Ansätzen auszumachen: Weder für die Schule noch fürs Leben scheint Benni am Ende viel gelernt zu haben. Dazu bleiben die einzelnen Episoden zu sehr am Standardrepertoire des "Coming-of-Age"-Genres. Allerdings versucht Hans-Christian Schmid auch gar nicht, aus Bennis Erlebnissen etwas Bedeutendes zu machen, sondern er setzt sie eher beiläufig in Szene, und Sonja Rom hat auch nicht den Ehrgeiz, durch spektakuläre Effekte in der Kameraführung aufzufallen. Dieses Unambitionierte gibt dem Film etwas Lakonisches und Selbstironisches. Deshalb ärgert man sich auch nicht über das Klischeehafte, sondern amüsiert sich mit den Jugendlichen.

Diskussion mit dem Psychotherapeuten Rainer Scheuer im Anschluss an den Film.

Kino und Kürbissuppe in Gewächshaus

KRABAT



D 2008, R: Marco Kreuzpaintner, B: Michael Gutmann und Marco Kreuzpaintner nach dem gleichnamigen Roman von Otfried Preußler, K: Daniel Gottschalk, M: Annette Focks, D: David Kross, Daniel Brühl, Christian Redl, Robert Stadlober, Paula Kahlenberg, F, 120 Min, FSK: ab 12 (besonders wertvoll), digital

Mittwoch, 19. Oktober, 18.00 Uhr

Der Riesen Kürbis ist geerntet! Die Neue Arbeit Saar (NAS) und das Kino achteinhalb laden deshalb zu Kürbissuppe (18.00 Uhr) und Kino (20.00 Uhr) im Gewächshaus ein. Wegbeschreibung: Metzgerstraße, Bellevue überqueren, am Busplatz vorbei in die Lothringer Straße, Eingang linke Seite.

Zum Film:

Elternlos streift der junge Krabat durch das hungernde, vom Dreißigjährigen Krieg verwüstete Deutschland. Eines Nachts dringt eine unheimliche Stimme in seine Träume ein und führt ihn zur dunklen Mühle am Koselbruch. Dort bietet ihm der strenge, aber charismatische Meister eine Lehre als Müllerbursche an, die Krabats Leben für immer verändern soll. Erst lernt er unter elf Mitgesellen seinen besten Freund Tonda kennen, dann durch den Meister die Macht der Schwarzen Magie. In zwei Sommern eignet sich Krabat große Kräfte und die Fähigkeit an, in einen Raben verwandelt mit den Wolken über die Hügel, Berge und Täler zu gleiten. Noch verführerischer aber als die Schwarze Kunst ist der Zauber von Kantorka, einem Bauernmädchen, in das Krabat sich auf den ersten Blick verliebt. Damit jedoch riskiert er ihr Leben und auch das seine. Denn der Meister duldet niemanden neben sich, fordert Gehorsam und fürchtet die Liebe. Nur sie nämlich kann seinen geheimnisvollen Bund mit dem Tod und damit den Fluch der Mühle brechen.



Harte Brocken HAMBURGER LEKTIONEN



D 2006, R u B: Romuald Karmakar, K: Casey Campbell, Frank Müller, Fred Schuler, D: Manfred Zapatka, F, 139 Min, FSK: 16, teils OmU, digital

**Freitag, 21. und Samstag, 22. Oktober,
20.00 Uhr**

Ende der 90er Jahre wurde Mohammed Fazazi Imam der Al-Quds-Moschee in Hamburg. Im Januar 2000, in den letzten Tagen des Fastenmonats Ramadan, hielt Fazazi im Gebetsraum der Moschee mehrere so genannte Lektionen, bei denen die Anwesenden Fragen zu verschiedenen Aspekten des Lebens stellen konnten, die sie in der Regel schriftlich vorlegen mussten. Diese Sitzungen wurden von einer unbekannt Person auf Video aufgenommen und in der Buchhandlung der Moschee, aber auch in Buchhandlungen außerhalb vertrieben. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington wurde bekannt, dass drei der vier Selbstmordpiloten, aber auch andere Personen, die der "Hamburger Gruppe" zugerechnet werden, regelmäßig die Moschee besucht haben und in engem Kontakt zu Imam Fazazi standen. Auf der Grundlage des Videos rekonstruieren die HAMBURGER LEKTIONEN den vollständigen Wortlaut zweier Sitzungen vom Januar 2000 und geben damit die Möglichkeit, die Binnenlogik eines islamistischen Denkers und Predigers kennen zu lernen. Mohammed Fazazi kehrte im Oktober 2001 in seine Heimat nach Marokko zurück.

**Im Anschluss an den Film Diskussion mit den
Filmfreunden Saar und Gästen.**

Jüdische Filmtage 2011 **SPOKEN WITH LOVE**



Israel 2007, R u B: Dan Wolman, F, 60 Min, OmeU, Dokumentarfilm

Dan Wolman wird zur Eröffnung der jüdischen Filmtage anwesend sein.

Sonntag, 23. Oktober, 19.00 Uhr

Als der israelische Filmemacher Dan Wolman noch ein Kind war, entdeckte er in Jerusalem im Schlafzimmer seiner Eltern eine Fotografie, die ihm keine Ruhe ließ: Es war ein junger Mann in einer Wehrmachtsuniform mit Knöpfen, in die kleine Hakenkreuze eingraviert waren. "Wer ist das?", fragte der Junge seine Mutter erstaunt, und sie antwortete traurig: "Das ist dein Onkel Peter."

Liebevolle Rekonstruktion der turbulenten Lebenswege der Eltern von Dan Wolman. Der in Jerusalem geborene Erfolgs-Regisseur Wolman begibt sich in seinem sehr privaten Dokumentarfilm auf Spurensuche, stellt den Eltern intime Fragen und dokumentiert ihre Kindheit mit privaten Schwarzweiß-Aufnahmen aus dem Berlin der 20er Jahre, um mehr über sich, seine Kindheit, seine Wunden, Verletzungen und glücklichen Momente zu erfahren. Mit Respekt und Hochachtung, zugleich voller Bescheidenheit und Bewunderung würdigt Dan die beruflichen Erfolge, das politische Engagement und die tief empfundene Liebe der betagten Eltern für ihre Kinder und Enkel. SPOKEN WITH LOVE wurde wenige Jahre vor dem Tod von Wolmans Eltern gedreht. Das Besondere an dem Film sind seltene Privataufnahmen in Schwarz-Weiß aus dem Berlin der 20er- und 30er-Jahre: sie zeigen Wolmans Mutter als Kind mit ihren Geschwistern in Berlin und als Abiturientin.



Jüdische Filmtage 2011 **GEI ONI – TAL DER STANDHAFTIGKEIT**



Israel 2010, R u B: Dan Wolman, F, 105 Min, OmeU, Spielfilm

Montag, 24. Oktober, 20.00 Uhr

Auf der Flucht vor den anti-jüdischen Pogromen in Russland kommt Fania Ende des 19. Jahrhunderts nach Palästina, das mit dem Land ihrer Träume wenig zu tun hat. In den anfänglichen Wirren begegnet sie Yechiel. Er ist Witwer und verliebt sich in Fania, die in ihrer ausweglosen Lage bereit ist, ihn zu heiraten und mit ihm gemeinsam im Norden Palästinas zu leben und das karge Land fruchtbar zu machen. Doch schon bald wird Yechiel klar, dass Fania ein Geheimnis hat, das sie nicht mit ihm teilen kann. GEI ONI basiert auf dem gleichnamigen Bestellerroman von Shulamit Lapid und erzählt auf Hebräisch und Jiddisch von Pionieren der ersten Alija, von der anrührenden Geschichte einer starken und zugleich hochsensiblen Frau, der es im Kampf ums Überleben gelingt, sich in einer männerdominierten Welt durchzusetzen und die doch fast an ihrem eigenen geheimnisvollen Schicksal zerbricht. Trotz traumatischer Erfahrungen und schwerster Lebensumstände gelingt ihr schließlich beides: ihren Mann und ihr Land zu lieben.

"Die Sehnsucht des Volkes Israel, in sein Land zurückzukehren, ist eine schöne Sache – das wollte ich zeigen", sagt Wolman, der mit GEI ONI zum ersten Mal in seinem Leben einen Film selbst vertreibt.

Dan Wolman wird zur Diskussion anwesend sein.

I WAS THERE IN COLOR



Israel 2010, R: Avishai Kfir, P: Rubin Itzhak, s/w u F, 55 Min, digital, Dokumentarfilm, OmeU

- I WAS THERE IN COLOR ist ein außergewöhnlicher und noch nie zuvor in Farbe gesehener Dokumentarfilm über die Geschichte der Entstehung Israels. Er ist gleichzeitig eine Hommage an die stillen Helden und die vielen amerikanischen Juden, die sich in idealistischer Weise der Gründung Israels gewidmet haben. Das Filmdokument wurde 1947 in Israel von Fred Monosson, einem extravaganen jüdisch-amerikanischen Geschäftsmann aus Boston, in Farbe auf 16 mm gedreht. Als Monosson 1972 starb, hinterließ er in seinem Keller Unmengen von 16-mm-Filmen, bis sein Sohn sie entdeckte und erkannte, welch einzigartiges Filmmaterial dieses gut erhaltene Archiv verbarg.

INGELORE



Israel 2010, R: Avishai Kfir, P: Rubin Itzhak, s/w u F, 55 Min, digital, Dokumentarfilm, OmeU

- Frank Stiefels beeindruckende und berührende Kurzdokumentation ist eine liebevolle Hommage an seine Mutter Ingelore. Als gehörlose Jüdin im Deutschland der 1930er Jahre ist Ingelore Herz-Honigstein zweifach stigmatisiert. Als Ausdruck ihrer Scham ignorieren die Eltern ihr stummes Kind und unternehmen keinen Versuch, die Kommunikation mit ihr zu fördern. Erst im Alter von sechs Jahren sagt sie ihr erstes Wort. Im Alter von zwölf Jahren gelingt ihr endlich das Konstrukt eines vollständigen Satzes. Sie geht im Alter von 13 in die erste Klasse und hat zum ersten Mal Kontakt mit anderen gehörlosen Kindern. Ihre kurze Ausbildung wird durch die Pogromnacht jäh unterbrochen. Sie wird von der Schule verwiesen. In dem Film "erzählt" sie in Wort- und Zeichensprache von den erschütternden Ereignissen und ihren Erfahrungen aus der Vergangenheit, die schließlich zu ihrer Einwanderung nach Amerika führten.

Jüdische Filmtage 2011 MATCHMAKER – AUF DER SUCHE NACH DEM KOSCHEREN MANN



CH 2005, R u B: Gabrielle Antosiewicz, B: Tamar Lewinsky, K: Michael Spindler, M: Domenico Ferrari, Besetzung: Familie Amiache, Familie Neufeld, Familie Bollag, David Karasek, Beni Richter, Salvatore Novaretti, Philippe Epelbaum, Synagogenchor Zürich F, 70 Min, FSK: K/10, Schweizerdeutsch

Mittwoch, 26. Oktober, 20.00 Uhr

▲ Alles schon mal da gewesen. Jüdische Frauen werden nach Amerika verschifft und quasi in den Hafen der Ehe verfrachtet. Damals in den 20er- oder 30er Jahren herrschte offenbar Frauennotstand. Stummfilmbilder dokumentieren die Malaise aus alter Zeit. Heute ist die Sache anscheinend umgekehrt. Die Filmheldin, Regisseurin Gabrielle Antosiewicz, Single um die 30, selbstbewusst und forsch, sucht einen Mann. Nein, auf einen Heiratsvermittler (Matchmaker), wie er in der jüdischen Gemeinschaft üblich und praktikabel ist, verzichtet sie. Sie vertraut aufs Internet und macht einen Selbstversuch in der eigenen Küche. Sechs willige Mannsbilder werden aufgefordert, einen traditionellen Sabbat-Zopf zu kneten und zu backen – jeder zu seiner Zeit. Einige erweisen sich als Küchenweicheier, andere stehen ihren Mann. Am besten schneidet einer von einer anderen religiösen Gruppe ab. Aber der Traummann ... – gibt es den überhaupt? Die witzige zeitgemäße Partnersuche dient freilich nur als roter Faden für ein Gesellschaftsbild mit jüdischen Familien. Gabrielle Antosiewicz verknüpft ihre koschere Liebesgeschichte bzw. -suche mit familiären Streifzügen durch jüdischen Alltag, jüdische Gewohnheiten und Geselligkeit. Ihr Dokumentarfilm mit persönlicher Note hat Witz, Frische und Selbstironie. Das lockere Gesellschaftsbild, frei von missionarischem Eifer, pendelt zwischen Kupperei, koscherer Küche und lustvoller Koexistenz.

LITTLE ROSE



P 2010, R: Jan Kidawa-Błoński, B: Karpinski, Jan Kidawa-Błoński, K: Piotr Wojtowicz, M: Michał Lorenc, D: Andrzej Seweryn, Magdalena Boczarska, Robert Wieckiewicz, Grazyna Szapolowska, Jan Frycz, F, 118 Min, OmeU, 35 mm

Jüdische Filmtage 2011 LENIN IM OKTOBER



Israel 2010, R: Evgeny Ruman, B: Arkadi Krasilshchikov, Evgeny Ruman, K: Ziv Bercovic, M: Avi Benjamin, D: Geny Fleysher, Vladimir Friedman, Avi Grainik, Steve Kotler, Avishag Milo, Yithzak Peker, Alexander Senderovich, F, 50 Min, OmeU, digital

Donnerstag, 27. Oktober, 20.00 Uhr

Die attraktive Kamila Sakowicz und Roman Rażek sind ein Liebespaar. Nach einigen Liebesnächten bittet Roman in seiner Funktion als Offizier der polnischen Staatssicherheit Kamila um einen Gefallen. Sie soll sich dem bekannten Schriftsteller und Literaturprofessor Adam Warczewski nähern und Berichte über seine Ansichten und Kontakte erstellen. Kamila unterschreibt eine Erklärung über ihre Mitarbeit mit der Staatssicherheit und entscheidet sich für das Pseudonym Różyczka (Little Roses). Roman behauptet, Warczewski sei ein zionistischer, kontrarevolutionärer Oppositioneller, der seinen jüdischen Namen Wajner hinter dem polnischen Namen Warczewski verstecke. Das Verhältnis zwischen "Little Rose" und Warczewski wird enger, bis schließlich aus der jungen Frau und dem älteren kultivierten Professor ein Liebespaar wird. Der Staatssicherheitsoffizier erhält weiterhin interessante Berichte, doch seine Eifersucht ist ebenso groß wie sein beruflicher Ehrgeiz. Diese Geschichte ist inspiriert von tatsächlichen Ereignissen und spielt im Polen in den Jahren 1967-68. Nach dem Sechs-Tage-Krieg hat die Sowjetunion die diplomatischen Beziehungen mit Israel abgebrochen, und die osteuropäischen, sozialistischen Staaten starteten eine Antiisrael-Kampagne in ihrer Außen- wie Innenpolitik. In polnischen Medien wird eine anti-zionistische Stimmung verbreitet.

Freitag, 28. Oktober, 20.00 Uhr

Eine Komödie, die in Ashod, Israel, spielt. Grisha hat seinen Traum fast aufgegeben, ein eigenes Restaurant zu eröffnen und seine Spezialitäten zu servieren. Der plötzliche Tod eines reichen Onkels in Russland ändert alles. Der Onkel vermachte sein ganzes Geld seinem einzigen und geliebten Neffen, damit dieser ein Restaurant eröffnen kann. Es gibt jedoch ein Problem: Der Onkel war Zeit seines Lebens ein eingeschworener Kommunist, und seine Bedingung für das Erbe ist, dass das Restaurant den Werten des Kommunismus gewidmet wird. Grisha sind diese Werte gleichgültig und er akzeptiert diese Bedingung – er möchte seinen Traum um jeden Preis wahr werden lassen und bereitet sich darauf vor, das Restaurant jeder Ideologie zu widmen, die ihm vorgegeben wird – es ist ihm wirklich total egal. Das führt zu einem Konflikt zwischen Grisha und seinem Vater, einem gescheiterten Dichter, der das Sowjet-Regime für alles Negative in seinem Vaterland verantwortlich macht. Grisha kann keine Lenin-Büste finden, die den Speisesaal schmücken soll. Dies ist jedoch eine der Bedingungen, um das Restaurant eröffnen zu dürfen. Die Suche nach dieser Büste führt zu einer Reihe von bizarren Verwicklungen und Begegnungen mit seltsamen Menschen. Am Ende müssen die Helden des Films zwischen ihren Ideologien und ihren Werten als Menschen wählen.

ARAB LABOR



AVODA ARAVIT
Israel 2010, R: Shai Capon, Sitcom, 3 Folgen à 24 Min,
OmeU

Samstag, 29. Oktober, 20.00 Uhr

Drei Folgen der bitter-ironischen TV-Serie des arabisch-israelischen Autors Sayed Kashua, der mit seiner ersten Staffel 2007 im israelischen TV einen Volltreffer gelandet hat. Zur Eröffnung des Jüdischen Filmfestival Berlin & Potsdam 2008 lief die erste Staffel, in diesem Jahr gibt es drei Folgen der zweiten. Im Mittelpunkt der erfolgreichen Sitcom steht die arabisch-israelische Familie im täglichen Kampf zwischen Anpassung und Abgrenzung. Die Hauptfigur ist Amjad, der bei einer jüdisch-israelischen Zeitung in Jerusalem arbeitet und im Dauerkonflikt mit einem arroganten Chefredakteur, einer hysterischen Nachbarin und der etwas altklugen Tochter steht. Das ist zum Brüllen komisch, gnadenlos überzeichnet, kurzweilig und zugleich in Jerusalem ganz normaler Alltag.



Jüdische Filmtage 2011 DEUTSCHE. LEBEN IN ISRAEL



D 2011, R u B: Helmut Simon, K: Helmut Simon, Martina Schobesberger, Daniel Wakeford, M: Farewell, Les Cajons, Matthias Segner, Norbert Küntzer, F, 65 Min, FSK: 0, digital

Sonntag, 30. Oktober, 20.00 Uhr

Wie ist das Leben als junger Deutscher, wenn man in Israel lebt? Wie wird man im täglichen Leben behandelt? Wird man als Deutscher wahrgenommen? Der Film beantwortet viele Fragen, die erste an alle war gleich: Warum geht eine junge Deutsche, ein junger Deutscher nach Israel, wo fast jede junge Israelin oder Israeli nach Deutschland oder Berlin möchte? Tom und Noa konvertierten zum Judentum. Kerstin hat eine gleichgeschlechtliche Familie gegründet. Anna und Jan kamen eines Auslandsstudiums wegen. Ulla arbeitete in Deutschland als Lehrerin und wurde hier in Tel Aviv zur Schriftstellerin. Anette, Christa, Thomas, Jan, Johannes und Meike leben schon lange in diesem Land. Aus völlig unterschiedlichen Gründen. Einige von ihnen sind bis heute dort. Ihre Lebensumstände hat der Film beobachtet. Er dokumentiert die Integration oder Nicht-Integration dieser Menschen in Israel. Wie wird man in der Nachbarschaft oder von den Behörden behandelt, im täglichen Leben? Gibt es Ressentiments, wie wird man als Deutscher wahrgenommen? Ermuntern und unterstützen israelische Institutionen diese Menschen? Erfahren sie Zuneigung, Achtung, Unterstützung und Akzeptanz oder galt es Vorurteile und Barrieren zu überwinden? Einige behielten die guten Dinge in Erinnerung, die aus vielen Schwierigkeiten und einigen Hindernissen entstanden sind. Hören und sehen Sie, ob es immer noch eine Last ist, ein Deutscher in Israel zu sein. **Der Regisseur Helmut Simon wird zur Diskussion anwesend sein.**

Montag, 31. Oktober, 20.00 Uhr

Hommage an Mauricio Kagel:
Festival für hinterhältige
Musik

BLASPHEMISCHE DOKUMENTE EINER AKUSTISCHEN THEOLOGIE

HALLELUJAH

D 1968/69, R, B, u M: Mauricio Kagel, Mitwirkende:
Gerd Zacher, Schola Cantorum Stuttgart (Leitung:
Clytus Gottwald), Kammersprechchor Zürich (Leitung:
Ellen Widmann, Fred Barth) s/w, 47 Min, digital

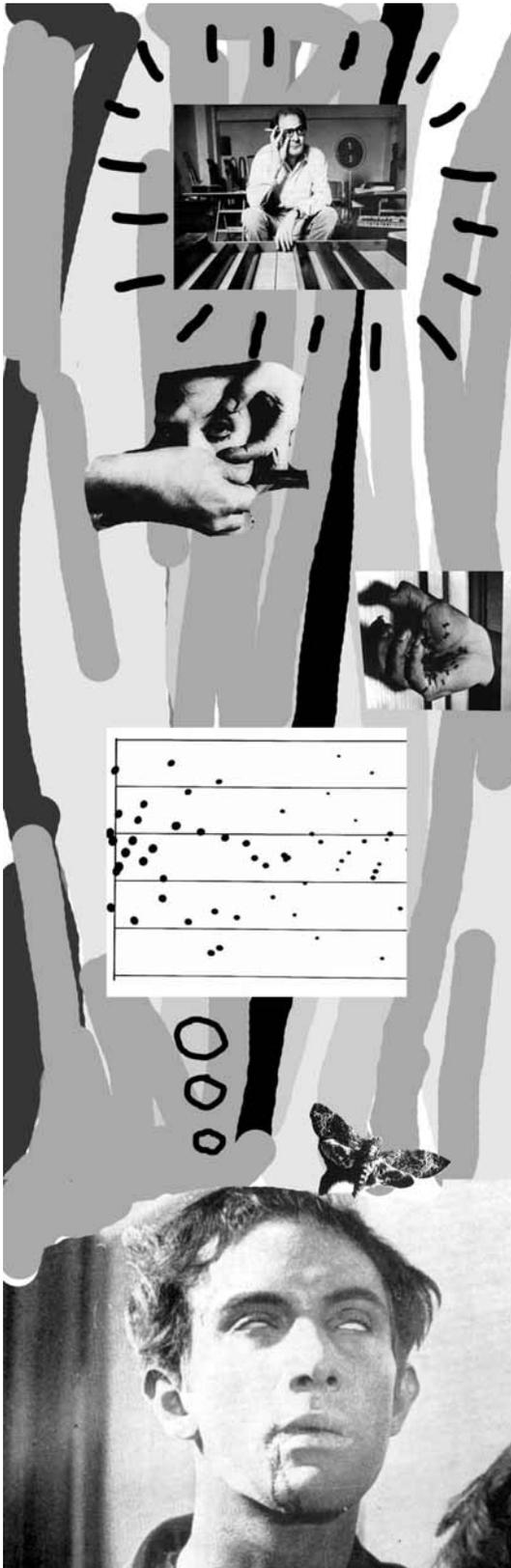
UN CHIEN ANDALOU

F 1929, R u B: Luis Buñuel; B: Salvador Dalí, mit der
Filmmusik 'Szenario' von Mauricio Kagel (1982), s/w,
17 Min

BESTIARIUM

D 2000, R u M: Mauricio Kagel, Mitwirkende:
Gereon Bründt, Anke Hennemann, Gerwin Kothen,
Karsten Lehl, Pit Therre, F, 37 Min, digital

Luis Buñuel unterlegte seinen Stummfilm UN CHIEN ANDALOU vorzugsweise mit argentinischem Tango und Ausschnitten aus »Tristan und Isolde« von Richard Wagner. 1982 bekam der Klassiker des surrealistischen Films endlich seinen Hund. In dem Stummfilm völlig ausgespart, wählte ihn Mauricio Kagel in seiner Filmmusik SZENARIO als zentrales Sujet und gab dem Film damit eine Realistik ganz eigener Art. Um diese geht es auch in HALLELUJAH, eigentlich ein Film über das Thema Stimmbildung. Es ist darüber hinaus ein Film über "liturgische Sitten, den Glauben als Mittelpunkt des Ungewissen, die Komik einer Musik in Großaufnahme, die Wirklichkeit als akustisches Paradoxon, das Phantastische im Dauerzustand" (M. Kagel). Um Realitäten geht es ebenso in BESTIARIUM, eine Puppenoper mit Plastiktieren und echten Menschen als Protagonisten. Das Absurde der Darstellung legt die Normalität des komplexen Verhältnisses zwischen Mensch und Tier bloß. Jedoch: Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen oder Tieren ist rein zufällig (frei nach Mauricio Kagel).





HÖRSPIELZEIT.

DONNERSTAGS VON 18.00 UHR BIS 19.00 UHR.



DONNERSTAGS 60 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!
EBEI HANZI
KINO IM KOPF
DONNERSTAGS 60 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3

19. bis 23. September 2011,
„kino achteinhalb“, Saarbrücken

AK-FILMTAGE

Mit kritischem Blick!



Alle Filme auf einen Blick:

Montag, 19.09.2011
Der Albaner

Dienstag, 20.09.2011
Inside America

Mittwoch, 21.09.2011
**Jagdzeit. Den Wal-
fängern auf der Spur**

Donnerstag, 22.09.2011
**Nichts ist besser
als gar nichts**

Freitag, 23.09.2011
We want sex

Anmeldungen und
Informationen:
arbeitskammer.de



Arbeitskammer | des Saarlandes